

Aussagen:
Die 12paltige Abtheilung über deren Nummer 10 Wp. ihr aus-
wärtig 10 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme 10 Wp.
Wochensatz 30 Wp. für auswärtig 30 Wp. Belegblätter
per 1000 10 Wp.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wp. Vierteljährlich 90 Wp. durch die Post bezogen
vierteljährlich 10 Wp. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — Wochensatz: „Der Landwirt“. —
„Der Arbeiter“ und die „Katholiken“. „Bettler Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Weimann in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 135.

Samstag, den 10. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Die Friedensbestrebungen.

Dem russischen Botschafter Grafen Cassini ging gestern eine lange Stabdepesche zu, die, wie von mahgebender Seite mitgeteilt wird, in Beziehung zu dem von ihm in der letzten Woche an die russische Regierung gefandten Nobellegramme steht, in welchem er diese von Roosevelt's Vorschläge bezüglich des Friedensschlusses unterrichtete. Der japanische Gesandte Takahira, der gestern Abend nach 9 Uhr im Weißen Hause vor sprach, hatte dort eine zwanzig Minuten dauernde Unterredung mit dem Präsidenten. Nach seiner Rückkehr in das Gesandtschaftsgebäude sandte er eine lange Depesche an seine Regierung. Gegenüber einem Zeitungs-korrespondenten äußerte er, die Sachlage sei zu heikel, als daß er etwas mittheilen könne, was zur Veröffentlichung geeignet sei. Präsident Roosevelt ist bemüht, durch Vermittelung des Gesandten Takahira ein bestimmtes Bild von den japanischen Friedensbedingungen zu erlangen. Präsident Roosevelt sagte zu einem Berichterstatter im Weißen Hause, er nehme an, daß der amerikanische Botschafter in Petersburg v. Lengerke-Meyer gestern in Jaroskoje Selo von dem russischen Kaiser empfangen worden sei, und fügte hinzu, die Weisungen, die v. Lengerke-Meyer erhalten habe, läßen nicht ein formelles Anerbieten der guten Dienste der Vereinigten Staaten vor. Seine Aufgabe sei, bei dem russischen Kaiser in Erfahrung zu bringen, was die Regierung der Vereinigten Staaten dazu thun könne, einen baldigen Friedensschluß zu ermöglichen.

Der Petersburger „Ruf“ bespricht das Telegramm des Reichs-Bureaus über die Zusammenkunft zwischen dem Grafen Cassini und dem Präsidenten Roosevelt. Das Blatt, das offenbar auf amtlichen Quellen fußt, sagt, die Zusammenkunft trug einen persönlichen Charakter, um so mehr, als Graf Cassini nicht mehr russischer Botschafter in Washington ist.

Die Versammlung der Semstwo-Mitglieder und der Stadtoberhäupter in Moskau beschloß, eine Abordnung von 10 Personen auszuwählen, mit dem Grafen Seyde und Schipow an der Spitze, um eine Adresse an den Kaiser von Rußland zu überreichen, in der eine sofortige Einberufung von Volksvertretern zur Entscheidung der Frage über Krieg und Frieden befürwortet werden soll.

Der französische Botschafter Zuffereau in Washington hatte gestern Vormittag eine halbstündige Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Unmittelbar nach dieser Unterredung wurde Loomis, der stellvertretende Sekretär des

Staatsdepartements, vom Präsidenten empfangen, um, wie aus bester Quelle verlautet, Roosevelt die Uebersetzungen von Chiffretelegrammen zu überreichen, die von den amerikanischen Botschaftern in Petersburg und London eingegangen sind. Ueber den Inhalt der Telegramme verlautet nichts. Loomis hat es abgelehnt, den Zweck seines Besuchs bei Roosevelt mitzutheilen. Loomis erklärte, er sei nicht in der Lage, sich über den Stand der Friedensfrage zu äußern, die Lage sei deßhalb, weshalb könne er keinerlei Einzelheiten über die im Gange befindlichen Verhandlungen mittheilen.

Die französische parlamentarische Gruppe für internationale Schiedsgerichte und der englische parlamentarische Handelsaustausch haben übereinstimmend einen Antrag angenommen, in dem die Regierungen Frankreichs und Englands gebeten werden, Rußland und Japan ihre guten Dienste anzubieten. Dieser Antrag wurde gleichzeitig den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten in Paris und London überreicht.

Die Nat.-Ztg. schreibt zur Friedensfrage, daß bisher keine authentische Äußerung des Jaren vorliegt. Hervorgehoben zu werden verdient aber jedenfalls, daß zum ersten Male diplomatische Schritte erfolgt sind, die den Zweck haben, Rußland eventuell die guten Dienste befreundeter Mächte anzubieten. Wie sehr die Friedensnachrichten der Wirklichkeit voraussehen, erhellt aus der Thatfache, daß es sich zunächst um die Abschließung eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und Japan handeln müßte. Bisher verfügt Japan noch nicht über altrussischen Besitz, wie Wladivostok oder die Insel Sachalin als Hauptpfand, um einen Druck auf Rußland ausüben zu können. Die aus englischer und amerikanischer Quelle stammenden telegraphischen Nachrichten, als denen auf unmittelbare Friedensausichten geschlossen werden könnte, müssen daher mit Vorsicht aufgenommen werden.

Petersburg, 9. Juni. (Telegramm.) In hiesigen hohen Regierungskreisen wird der Gedanke eines Friedensschlusses im gegenwärtigen Zeitpunkt mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Rußland wolle keine Vermittelung und werde sie auch nicht in Anspruch nehmen, so sehr man sich auch in England und Frankreich in dieser Richtung bemüht. Die Gerüchte, daß Friedensverhandlungen bereits eingeleitet seien, bleiben an maßgebender Stelle ohne Eindruck, ebenso das Verlangen des größten Theiles der Bevölkerung, daß dem Kriege baldmöglichst ein Ende gemacht werde. Der Jar beharrt auf seinem Entschluß, den Krieg um jeden Preis fortzusetzen und werde sich hierin weder durch Volksbewegungen noch durch auswärtigen Einfluß beirren lassen.

der Möglichkeit vor. Außerdem hatte Böhrer einen geladenen Revolver mitgebracht.

Ein spanischer Goliath. Der Madrider Korrespondent des Berliner „Tag“ schreibt: Der aragonesische Riese Herman Arabi ist in ganz Spanien berühmt und hat sich auf allen Jahrmärkten des Landes produziert, bis er, obwohl erst 32 Jahre alt, als wohlhabender Mann in den Ruhestand getreten ist und sich nach seinem Geburtsort, dem aragonesischen Städtchen Salent, zurückgezogen hat, wo er von seinen Renten lebt. Arabi ist 2 Meter 35 Zentimeter hoch, und unter seinem horizontal ausgestreckten Arm können hochgewachsene Männer mit einem Spindelhut auf dem Kopf hindurchschreiten ohne daß die Hüfte den Arm des Riesen berühren. Das Merkwürdigste an ihm ist aber seine ungeheure Muskelkraft eine Eigenschaft, die bekanntlich fast nie bei abnorm entwickelten Menschen angetroffen wird. Diese Muskelkraft ist ihm vor einigen Tagen, als er sich in den Foren auf einer Warenausstellung befand, zu statten gekommen. Er hatte mit seiner Fäuste, die ihm voriges Jahr die Königin-Mutter geschenkt, zwei kastische Bören erlegt, als ihm ein dritter mächtiger Bär in den Weg trat. Das Raubthier kam aufrecht mit ausgestreckten Zähnen auf ihn zu. Die Fäuste Arabi war nicht geladen, und da er sie nicht beschädigen wollte, sah er davon ab, sich mit Kolbenköpfen zu verteidigen, sondern legte das Gewehr auf den Boden nieder, ging entschlossen auf seinen Feind los, umfaßte ihn mit seinen sehnigen Armen und ließ sich mit ihm in einen Ringkampf ein. Bald hatte der Riese den Bären zu Boden geworfen und, indem er mit mächtiger Faust dem Thier die Gurgel zuschnürte, stieß er ihm sein Jagdmesser bis ans Heft in die Brust. In übermüder Ranne lud er den Bären, der 280 Pfund wog, auf seine Schultern und trug ihn nach dem 7 Kilometer entfernten Salent.

Die Japanerin als Hausfrau. Einen Blick in eine japanische Häuslichkeit wie die des Admirals Togo, des Siegers in der Schlacht in der Koreastraße, läßt uns ein in London lebender Japaner Satori Kato thun. Ein japanischer Haushalt, so plaudert er, wird von Mann und Frau gemeinschaftlich geleitet. Selbst die Befehle für den Mann oder die Frau sind gemeinsames Bescheid; jeder von beiden kann sie nach Wunsch lesen. Vom Hochzeitsbrot an ist die Frau die Schatzmeisterin und Oberaufsichterin des Haushaltes. So bekommt z. B. Admiral Togo für die Dienste die er seinem Vaterlande leistet im ganzen 12,000 A. jährlich. Das ganze Geld händigt er seiner Frau aus, die ihn mit Taschengeld versieht und die Summen bestimmt für die Erziehung der Kinder

Der Ausverkauf.

Von Justizrath M. Ostermeyer.

Die Erörterungen über den Ausverkauf wöhlen in den Parlamenten, im Publikum und in Kreisen der kleineren Gewerbetreibenden nicht verstummen. Die letzteren halten ihn nicht nur für nützlich, sondern auch für notwendig zur Räumung der weniger gangbaren Artikel, sowie zur zeitweisen Vebelung des ganzen Geschäfts. Das Publikum hat nur an den billigen Preisen eines Ausverkaufs Interesse und strömt ihm zu zum Schaden des Konkurrenten, der dagegen nichts machen kann, solange der Ausverkäufer nicht schwindelt. Nur bei unehrlichen Ausverkäufen hilft dem Konkurrenten das Reichsgesetz über den unlauteren Wettbewerb vom 27. Mai 1896.

Das Gesetz wendet sich allerdings nicht im besonderen gegen den Ausverkauf, sondern nur allgemein gegen den Gewerbetreibenden, der öffentlich oder durch für einen größeren Personenkreis bestimmtes Rundschreiben über den Anlaß oder den Zweck seines Verkaufs Angaben macht, die 1. thatsächlicher Art sind, 2. unrichtig sind und 3. geeignet sind, den Anschaff eines besonders günstigen Angebots herbeizuführen. Wollen wir also prüfen, ob die Ankündigung eines Ausverkaufs unter das Gesetz fällt, so müssen wir untersuchen, was ein Ausverkauf seinem Wesen nach ist.

Der Begriff des Ausverkaufs ergibt sich zunächst aus der Zusammenfassung von „Verkauf“ und „aus“, nämlich der beabsichtigte und angezeigte Verkauf soll so lange dauern, bis die Waare aus ist. Soll das ganze Warenlager durch den Ausverkauf geräumt werden, so wird ein Totalausverkauf, sonst nur ein theilweiser (Partial-) Ausverkauf angezeigt.

Nun würde im gewöhnlichen Geschäftsgange es Jahre dauern, bis von jeder Waare das letzte Stück verkauft ist. Ladenhüter sammeln sich stets an, denn es muß auch in wenig gangbaren Artikeln Auswahl da sein. Deshalb ist ein schneller Ausverkauf bis zum letzten Stücke nur durchführbar bei sehr billigen Preisen, die den Verkauf beleben und beschleunigen. Es gehört also zum Begriffe des Ausverkaufs die Ab-

1. durch den Verkauf auch das letzte Stück der Waare zu räumen,
2. die Räumung in kurzer Zeit auszuführen und zu diesem Zwecke
3. die Waaren sehr billig abzugeben.

Das Publikum ist aber skeptisch gegen die Anzeigen billiger Preise, denn der Kaufmann muß ja verdienen um zu

Kleines Feuilleton.

Tragödie im Irrenhause. In Wien hat, wie bereits kurz gemeldet, der Goldarbeiter Karl Böhrer seine in der Landesirrenanstalt untergebrachte Gattin Mathilde, während eines Besuchs den er ihr in dem von ihr bewohnten Einzelzimmer abstattete, mit Blausäure vergiftet und sich dann in der gleichen Weise getödtet. Ueber den Vorfall wird laut „N. W. Z.“ folgendes berichtet: Seit dem 31. Mai d. J. befindet sich in der Landesirrenanstalt die 43 Jahre alte Goldarbeitergattin Mathilde Böhrer als Patientin der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten Klasse in Pflege. Die Kranke, die an progressiver Paralyse litt, stand bereits in der Zeit vom 2. November 1904 bis 31. März 1905 in Pflege der Anstalt, wurde aber, da sie sich vollständig ruhig verhielt, und ihr Wille unter der Trennung von der zweiten

leben und hat an höheren Preisen ein Interesse. Deshalb glaubt das Publikum ihm die sehr billigen Preise erst, wenn er angiebt, durch Umstände thatfächlicher Art dazu gezwungen zu sein. Diese Ansicht des Publikums veranlaßt den Verkäufer, indem er seine Ausverkaufsanzeige begründet mit: Aufgabe des Geschäfts, nothwendigem Umbau, Neubau, Umzug, Todesfall oder Erbregulierung, Brandschaden, Raummangel, der die Inventur erschwert (Inventur-Räumungs-Ausverkauf).

Der Ausverkauf ist ein ehrlicher, der Wettbewerb also erlaubt, wenn diese Angaben richtig sind und wenn wirklich ausverkauft wird. Ist aber ein gangbarer Artikel ausverkauft und der Verkäufer bestellt von demselben Artikel Waare nach, um das Lager zu ergänzen (Nachschübe), so ist dies kein Ausverkauf mehr. Und wird der Ausverkauf dennoch durch Inserate und Plakate angezeigt, so ist er ein unlauterer Wettbewerb im Sinne des Reichsgesetzes.

Mit der Frage der Nachschübe haben sich die Zivilsenate des Reichsgerichts noch nicht beschäftigt, wohl aber hat das Oberlandesgericht in Köln entschieden, daß jenes Gesetz auch die Nachschübe ganz geringer Waaren, z. B. 3 Duzend, dem Konkurrenten gegenüber verbiete. Nur eine Ausnahme davon giebt es: die Nachbestellung von Ersatztheilen ist erlaubt, also von Schlüssel zum Schloß oder zur Uhr, von einzelnen Steinen zum Schmuck, von Schnüren zum Reitzeug, fehlende Quasten zu Decken und Portieren usw. Dies hat ebenfalls das Kölner Oberlandesgericht, 4. Zivilsenat, ausgeprochen, weil die Beschaffung von Ersatztheilen unbedingt erforderlich ist und dem Zwecke dient, die Waare, zu der sie beschafft werden, zu räumen. Ersatztheile sind ja auch nicht selbständige Waaren, es kann also bei ihnen von einem Nachschub von Waaren keine Rede sein.

Ein unehrlicher, unlauterer Ausverkauf will immer den Anschein eines besonders günstigen Angebotes erwecken. Damit ihn das Reichsgesetz trifft, ist also nur noch nötig, daß die Anzeige oder das Plakat unrichtige thatfächliche Angaben enthält über seinen Anlaß oder Zweck.

Folgt man den obigen Beispielen so kommt es vor, daß der „Todesfall“ gar keinen Einfluß auf die Beendigung des Geschäfts, oder daß die Erbschaft bereits reguliert ist, der „Umzug“ hat sich erledigt, der „Umbau“ ist verfrachtet, aber die Ausverkaufsanzeige beruft sich immer weiter noch auf den Todesfall, den Umbau, den Umzug. Oder ein Brand ist zwar gewesen, die durch ihn beschädigten Waaren sind bereits verkauft, aber das Plakat „Ausverkauf wegen Brandschaden“ hängt immer weiter aus. Oder die Inventur ist beendet, ein Raummangel nicht vorhanden, aber am Schaufenster steht noch der „Inventur-Räumungsausverkauf“. Besonders häufig trifft man die Anzeige: „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe“. Wenn der Besitzer alt ist, zeigt er vielleicht seinen Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe dauernd oder alljährlich an und bestellt dabei Waare nach, wodurch er beweist, daß ihm die Absicht fehlt, auszuverkaufen oder sein Geschäft in Kürze aufzugeben, obwohl die kurze Beendigung des Verkaufs, wie wir sahen, ein Merkmal des Ausverkaufs ist.

Alle solche Fälle des Ausverkaufs sind unlauterer Wettbewerb im Sinne des Reichsgesetzes von 1896.

(Schluß folgt.)

Die Unruhen in Rußland.

Ein Telegramm meldet aus Erivan, 9. Juni: Am 5. Juni feuerten Mohammedaner auf dem Bazar auf Armenier. Dabei wurden über 20 Personen getötet und verwundet, darunter zwei Darlaren. Die Läden wurden sofort geschlossen. Am folgenden Morgen wurde das Schießen fortgesetzt. Aus den Häusern und von den Dächern wurde geschossen. Die Armenier gingen ihrerseits zum Angriff vor. Eine Bombe explodirte in ihrer Mitte. Die Kugeln flogen in die Häuser und schwirrten über die Köpfe der die Straßen durchziehenden Kosaken. Am 7. Juni Abends wurde die Stadt in Belagerungszustand erklärt. Die Läden sind geschlossen.



* Wiesbaden, den 9. Juni 1906.

Fürst Leopold von Hohenzollern †.

Fürst Leopold von Hohenzollern, der während der Vermählungsfeierlichkeiten bei seinem Sohne, dem Erbprinzen von Hohenzollern in Berlin, Wohnung genommen hatte, ist gestern Nachmittag gestorben.

Fürst Leopold, das Haupt der nicht regierenden fürstlichen Linie des Hauses Hohenzollern und Bruder des Königs Carol von Rumänien, war am 22. September 1835 geboren als Sohn des Fürsten Karl Anton, der im Jahre 1849 sein Land dem König von Preußen abgetreten hatte, in der Überzeugung, damit ein Opfer für die künftige Einheit Deutschlands zu bringen. Im Gegensatz zu seinem Vater, der 1858 bis 1862 Präsident des preussischen Staatsministeriums und damit Leiter des „Ministeriums der neuen Ära“ war, ist der Verstorbenen nur einmal, als Erbprinz, politisch hervorgetreten und zwar dadurch, daß seine spanische Thronkandidatur im Jahre 1870 der Vorwand zur französischen Kriegserklärung wurde. Fünfzehn Jahre später folgte er seinem Vater. Er war erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses und preussischer Generaloberst. Sein ältester Sohn, der jetzige Fürst Wilhelm, steht im 42. Lebensjahre. Dieser verzichtete auf die Thronfolge in Rumänien, die infolgedessen auf seinen jüngeren Bruder Ferdinand durch Ernennung zum Prinzen von Rumänien am 18. März 1889 überging.

Deutsch-Südwestafrika.

Cornelius von Bethanien, der am 22. Mai durch Hauptmann von Koppys unweit Tzadab (80 Kilometer südwestlich

von Keetmanshoop) gestiftet und am 27. Mai aus einer starken Stellung bei Geisus geworfen wurde, ist nach amtlichen Mittheilungen längs des großen Fischflusses nach der englischen Grenze geflohen. — Verschiedene deutsche Truppenabtheilungen treiben die Banden Morengas vor sich her und dem Drangefluß zu. Sie haben zugleich den Auftrag, die Rückkehr der bereits auf englischem Gebiet befindlichen Bande Morris in die Gegend von Warmbad zu verhindern. Der Herero Andreas wird im Kuisebthal weiter von verschiedenen Seiten verfolgt. So schlug am 27. Mai Hauptmann Blume im Vornmarche von Jafalswater nach Süden bei Goages eine 150 Köpfe starke, anscheinend zu Andreas gehörige Hererobande und verfolgte sie in südlicher Richtung. Der Feind verlor acht Tote.

Der norwegische Staatsstreik.

König Oskar hat auf das im Namen des Storting von dessen Präsidenten Berner an ihn gerichtete Ansuchen um eine Audienz für die Abordnung, die die Adresse des Storting an den König überreichen soll, folgendes Antworttelegramm gesandt:

„Da ich die revolutionären Schritte, die das Storting unter Verletzung der Verfassung und der Reichsakte und im Aufruhr gegen den König unternommen hat, nicht anerkenne, lehne ich es ab, die Deputation zu empfangen.“ Oskar.



König Oskar von Schweden.

Gleichzeitig ließ der König dem Präsidenten des Storting mittheilen, daß er den Expeditionschef Sibbern ermächtigt habe, die Adresse entgegenzunehmen. — Der König erhielt aus allen Orten des Reiches Sympathie- und Ergebenheits-Telegramme.

Das Verteidigungsdepartement in Christiania bestimmte, daß die Auswechslung der bisherigen Kriegs- und Festungsflagge mit der durch die Resolution festgelegten neuen Flagge im ganzen Lande am 9. ds. Vormittags 10 Uhr vor sich gehen, und daß beide Flaggen bei diesem Akte auf den Festungen, wie auf den Kriegsschiffen mit je 21 Schüssen salutiert werden sollen. In Christiania findet dieser Akt auf der Festung Akershus in Anwesenheit der Garnison statt.

(Telegramme.)

Stockholm, 9. Juni. Viele Tausende von Einwohnern Stockholms brachten gestern Abend dem Könige vor dem Schlosse Rosendal eine Guldigung dar. Als der König und die Königin, die Prinzen Gustav Adolf, Carl und Eugen, sowie die Prinzessin Ingeborg auf dem Balkon erschienen, wurde die Nationalhymne angestimmt. Der König wurde sodann mit einer kurzen Ansprache begrüßt, auf die er mit lauter, vor Erregung zitternder Stimme erwiderte. Er sprach seinen Dank aus für die Liebe, die ihm gezeigt werde, und schloß mit einem Hoch auf das alte, ruhmreiche, loyale, gute und ihm theure Vaterland, worauf brausende Hurrahrufe ertönten. Der König brachte ferner ein Hoch auf seinen Enkel, den Prinzen Gustav Adolf, aus, das mit lebhaften Hochrufen aufgenommen wurde. Nach der Abkündigung patriotischer Vieder folgte ein Vorbeimarsch der Menge, der eine Stunde dauerte, wobei der König von Neuem mit Begeisterung begrüßt wurde.

Stockholm, 9. Juni. (Evenska Telegram Byran.) Die politische Krise hat in keiner Hinsicht das Aussehen Stockholms geändert. Alles geht seinen gewöhnlichen ruhigen Gang. Die große Masse ist ziemlich gleichgültig gegenüber der Auflösung der Union. Wie sich die Krisis entwickeln wird, ist unmöglich zu sagen. Soviel läßt sich jedoch sagen, daß Schweden nicht Gewalt gebrauchen und daß kaum ein Schwede wünschen wird, daß die Union selbst in nur gemäßigter Form aufrechterhalten wird. Der Reichstag wird entscheiden, wie Schweden sich gegenüber dem norwegischen Reichstag und der norwegischen Revolution verhalten soll.

Eine Spionage-Affaire

melden die Mailänder Blätter: Der Ratrope Michi Angelo Boggi desertierte in Venedig von einem Kriegsschiffe unter Mitnahme wichtiger Pläne und Dokumente bezüglich der projektierten neuen Küstenverteidigung von Venedig. Boggi ist Elektrotechniker, wurde als Zeichner beschäftigt und genoss das vollste Vertrauen seiner Vorgesetzten. Man glaubt, daß er nach Wien flüchtete.

Deutschland.

* Sameln, 8. Juni. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Sameln-Linden, Wahlkreis 9 Hannover, erhielt Hausmann (natl.) 14 361, Frey (Soz.) 10 167 Stimmen. Hausmann wurde gewählt.



Ertrunken. Das „B. T.“ meldet aus München: Bei einer Uebung des Eisenbahnbataillons unterhalb der Hogenhauser Brücke kippte ein Ponton um, vier Mann stürzten ins Wasser, drei wurden sofort gerettet, der vierte ist todt.

Die Erbschaft des Reichskanzlers. Dem Fürsten Bülow ist eine recht kostbare Erbschaft nach dem Tode des Hamburger Millionärs Godefray in den Schooß gefallen. Jetzt ist die Erbschaftssumme zur Auszahlung gelangt, und es zeigt sich, daß sie einen hübschen Posten darstellt. Die Hinterlassenschaft betrug 2 1/2 Millionen Mark. Davon erhielt der Reichskanzler fünf einhalb Millionen, weitere 9 Millionen erhielten andere Erbberchtigte, und 9 Millionen wurden zu einem Fonds für wohltätige Zwecke gestiftet. Gerade am 5. Juni lieferte der Testamentsvollstrecker dem Reichskanzler diesen Vermögenszuwachs aus, und am Tage darauf wurde aus dem Grafen ein Fürst Bülow.

Dammrutsch. Amlich wird uns aus Bernerode, 8. Juni, gemeldet: Infolge einer Dammrutschung des Zufahrtsgeleises vom hiesigen Güterbahnhof nach dem Umladebahnhof durch Hochwasser ist der direkte Wagenladungsverkehr von Bernerode-Stationsbahnhof nach den Stationen über Bernerode hinaus auf 10–12 Tage unterbrochen.

Erdbeben. Gestern Abend wurden in Stutari wieder vier Erdstöße verspürt, die sich auch in Antivari und Dulcigno bemerkbar machten.

Verhaftung. Man meldet uns aus Wien, 8. Juni: Der städt. Brieflich verfolgte ehemalige Pastor Walthar Kreuzler aus Gelle Provinz Hannover wurde hier mit der in seiner Begleitung befindlichen Eleonore Hoppe verhaftet.

Die Ermordung des Pfarrers Thobes vor dem Schwurgericht.

(Originalbericht des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

1. Sitzung, 8. Juni.

(Schluß.)

Gestern Abend nach Erstattung des Gutachtens des Gerichtschemikers Dr. Popp wurde Hubde von dem Präsidenten ermahnt die Wahrheit zu sagen und dem schwerbelastenden Gutachten des Sachverständigen gegenüber ein offenes Geständnis abzulegen. Hubde erklärte, daß er bezüglich des Mordes nichts mehr zu gestehen habe. Der Präsident hielt ihm weiter das Zeugnis des Redert vor, laut welchem er zu diesem Gejag hat, ein Messer aus der Küche des Pfarrhauses mit ins Schlafzimmer des Pfarrers genommen zu haben. Hubde erklärte hierzu, daß er dem Redert das nicht gejagt habe. — Präsident: „Sie bestritten das gejagt zu haben, trotz der eiblichen Bekundung des Zeugen.“ — Hubde: Jawohl.

Die Angeklagten machen heute, am Tage ihrer Verurtheilung den gleichen fastblätigen Eindruck, wie die ganzen Tage vorher. Der Jenge Jakob Schreiber, welcher dem Vertheidiger den Brief geschrieben hatte, war in der Ribbstraße zu Frankfurt, wo er wohnen sollte, nicht aufzufinden und konnte ihm die telegraphische Ladung infolgedessen nicht zugestellt werden. Die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Hubde verzichteten auf den Zeugen.

Die Beweisaufnahme wurde geschlossen.

Nach Formulierung der den Geschworenen vorzulegenden Fragen eröffnete der Präsident die Plaidoyers und ertheilt dem Oberstaatsanwalt das Wort. Oberstaatsanwalt Thobes hielt die Anklage aufrecht. Ich habe die festeste Ueberzeugung, daß Hubde die Mordthat vollbracht hat, klage ihn der vorfächlichen mit Ueberlegung ausgeführten Mordthat an und erjuche Sie, ihn schuldig zu sprechen. Für den Otto Walter sind die Fragen nach mildernden Umständen selbstverständlich zu verneinen. (Bravorufe im Publikum.)

Der Oberstaatsanwalt hatte zwei Stunden lang gesprochen. Nach kurzer Pause begann der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Jung: Auch er theilte die Gefühle des Abscheues und der Trauer über die Mordthat. Und er theilte auch die Ansicht, daß Gefühle hier nicht mit sprechen dürfen, sondern nur der kalte abwägende Verstand. Wenn alles so sei, wie es der Oberstaatsanwalt geschildert, dann müßte die unerbittliche Remesse obwalten, dann stiehe die Guillotine im Hintergrund. Aber die moderne Kulturwelt stehe der Todesstrafe feindlich gegenüber und führe die schwersten Gründe gegen sie ins Feld. Es seien verhältnismäßig viele, die die Todesstrafe aus dem Strafsystem gebracht haben wollten. Einer der schwersten Gründe gegen sie sei, daß wenn ein Irrthum vorlaufe, es ausgeschlossen sei, den Irrthum wieder gut zu machen. Irrthum ist menschlich. Mißverständnisse könnten immer eine Rolle spielen. Wenn der Komplotz des Hubde sich nach Jahren auf dem Sterbebett vielleicht melden würde, als der Thäter, dann würden die stolzen Konklusionen derer, die jetzt gebieterisch den Tod des Hubde verlangen, wie Seifenblasen zerplatzen. Einer großen Verantwortlichkeit müßten sich die Geschworenen bewußt sein. Sie müssen alle möglichen Zweifel in Betracht ziehen und dürfen erst Schuldig sprechen, wenn der leiseste Zweifel geschwunden sei. Der Schluß der Ausführungen des Vertheidigers war: „Meine Herren! Ich lege das Schicksal des Angeklagten urtheilsvoll in Ihre Hände.“ Er hatte 2 1/2 Stunden gesprochen. Der Vertheidiger des Walter, Rechtsanwalt Sobor bet, die Geschworenen möchten den verhältnismäßig leichtsinnigen Charakter des Walter in Betracht ziehen und ihm mildernde Umstände zubilligen. Es folgte die Replik des Oberstaatsanwaltes Dr. Jung sprach nochmals, dann fragte der Vorsitzende: „Hubde haben Sie etwas zu sagen?“ — Hubde: „Nein.“ Dann fragte er Walter, welcher erwiderte: „Ich möchte die Herren Geschworenen um mildernde Umstände bitten.“ Die Geschworenen zogen sich vor 6 Uhr Abends zur Verurtheilung zurück, kamen um 7 Uhr aus dem Beratungszimmer. Der Saal war vollständig besetzt. Bei lautloser Stille verhandelte der Obmann Weiß die Bejahung der ersten fünf Fragen, auf die Einbruchdiebstähle lauten mit mehr als sieben Stimmen. Die 6. Frage: Ist der Angeklagte Oskar Hubde schuldig, den Mord an den Pfarrer Thobes vorfächlich und mit Ueberlegung begangen zu haben? Ja, mit mehr als sieben Stimmen. (Bravo im Publikum.) Präsident: „Ich bitte um Ruhe.“ Die Nebenfrage hinsichtlich des Raubes im Pfarrhause zu Selbenbergen wurde bejaht. Hinsichtlich des Otto Walter wurden beide Schuldfragen bejaht, die Zubilligung mildernder Umstände wurde verneint. Die Angeklagten wurden hereingeführt und hörten stehend die Verlesung des Wahrspruches an. Mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit benahm sich Hubde jetzt und auch weiterhin bis ans Ende. Einen Augenblick schien es, als ob ein Rittter durch seine

Gefalt ginge, doch gleich stand er wieder ruhig. Der Ober-Genossenschaftsbeamte beantragte nun für Gubbe für die fünf ersten Einbruchsdiebstähle eine Gesamtstrafe von 15 Jahren, für den vierten die Todesstrafe und weiterhin die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Für Walther beantragte er 7 Jahre Zuchthaus mit der schon erhaltenen Zuchthausstrafe zu Weiden und Neuwied 8 Jahre Zuchthaus als Gesamtstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Verth. Dr. Jung: Da die Todesstrafe eine absolute ist, so habe ich keinen Antrag. Verth. Spahr: Es läge kein Anlaß vor, die Strafe höher zu bemessen, als die Landgerichte zu Neuwied und Weiden. Die Strafe müsse für Walther erheblich niedriger ausfallen. Präz.: Angell. Gubbe, haben Sie etwas zu sagen? Gubbe: „Nein.“ Walther: Ich schließe mich dem Antrag meines Verteidigers an.“ Nach fast zweistündiger Beratung wurde das Urteil verkündet: Gubbe wurde wegen der fünf Einbruchsdiebstähle zu 12 Jahren Zuchthaus als Gesamtstrafe verurteilt. Die dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde verfügt. Walther erhielt wegen den zwei Einbruchsdiebstählen zu Heppenheim a. d. L. und Garbel mit Zuziehung der Strafen in Neuwied und Weiden 7 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Ferner wurde Gubbe wegen Veranbarung und Ermordung des Wärrer Thobes in Heidenbergen zum Tode verurteilt.

Damit hatte das Trauerspiel seinen Abschluß genommen. Gubbe ließ sich ruhig fesseln und abführen.



Aus der Umgegend.

44. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein. (Spezialbericht des Wiesb. Gen.-Anz.)

□ Limburg 8. Juni.

Die ständigen Verhandlungen spielen sich in Anwesenheit des Genossenschaftsbeamten Dr. Grüger und unter der Leitung des Verbandsdirektors Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden ab. Der Besuch ist ein sehr zahlreicher.

Nach der Erledigung einiger Formalitäten erstattet der Verbandsrevisor Seibert-Wiesbaden einen Bericht über die von ihm vorgenommenen Revisionen. Wir entnehmen demselben, sowie der sich anschließenden Besprechung folgende Grundzüge als Richtschnur für die einzelnen Genossenschaften. Dem Aufsichtsrath liegt die Pflicht ob, sich durch eigenen Augenschein von der Richtigkeit der Hypotheken zu überzeugen, er darf sich auf die Angaben des Vorstandes allein nicht verlassen. — Die Kredit- und Bürgerschaften für die Genossenschaftler sind absolut nicht entbehrlich. — Entschieden wird davor verwahrt, größere, hauptsächlich Industrieobjekte zu übernehmen, um kleine Verluste abzuwenden, die Höchstgrenze der Kredite zu überschreiten, Verluste durch Jahre fortzuschleppen und sich als Beamten der Genossenschaft günstiger zu behandeln als Dritte. — Jede Buchung muß so deutlich sein, daß auch andere jederzeit die Bedeutung des Geschäftes zu erkennen in der Lage sind. — Bei fremden Geldern muß jede Möglichkeit, die Grenze für die Rückzahlung hinauszuschieben, benutzt werden. — Bürgschaften können zahlenmäßig nicht als Kredit angesehen werden, wohl aber kommen sie in Betracht im Falle der Kreditgewährung an den Bürgen. — Formulare müssen klar, ohne Mißverständnis sein. — Der größte Wert ist auf ihre ordnungsgemäße Herstellung zu legen. Nicht ein Sperrstundebuch, sondern das Geld, nicht die Hypothek, sondern das Objekt wird verpfändet. Darauf ist zu achten.

Bei verpfändeten Forderungen ist eine Anzeige des Gläubigers an den Schuldner nötig. Die Genossenschaft soll sich stets eine ordnungsgemäße schriftliche Verpfändungsurkunde verschaffen. — Der Brauch, ein für eine bestimmte Forderung gegebenes Pfand oder etwaige in Händen habende Wertpapiere auch für eine andere Forderung habhaft zu machen, bringt mehr Gefahr als Nutzen und ist zu vermeiden. — Nützlich ist die Einführung fester Kassentunden. — Depots für Vorschüsse dürfen ohne schriftliche Ermächtigung nicht weiter verpfändet werden.

Die Zahl der Vereine, welche mit Unterstützung des Verbandes (je 150 M.) einen Abgeordneten zu dem Allgemeinen Genossenschaftstag nach Wiesbaden auf Ehre entsenden können, wurde auf 4 festgesetzt und als solche die Vereine in Limburg, Wirtstein, Elville, und Ronsboch bestimmt.

Als geschäftsleitender Verein wurde der Vorschlagsverein in Wiesbaden beibehalten.

Der Verbandsvorstand wurde in Justizrat Dr. Alberti, Schmidt-Main und Reuter-Gödt wiedergewählt.

Die den Schluß der Verhandlungen des ersten Tages bildende Besprechung über Gegenstände von allgemeinem Interesse, auf Anregung von Abgeordneten, führte zu Klagen der verschiedensten Art über nicht korrekte Behandlung der Genossenschaften bei der Veranbarung zur Steuer, seitens der Registerrichter etc., sowie zu der Aufforderung des Genossenschaftsbeamten, sich in allen zweifelhaften Fällen mit ihm in Verbindung zu setzen. Schluß der Verhandlungen des ersten Tages gegen 7½ Uhr.

* Camberg, 9. Juni. Nur wenige Tage trennen uns noch von der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau, welche in diesem Sommer in Camberg im „goldenen Grund“ abgehalten wird. Zum ersten Male seit dem 25jährigen Bestehen des Vereins tagt diese Generalversammlung in unserem herrlichen Taunusstädtchen, welches trotz dem Vortouren, das es „hinter den Hecken“ und „über der Höhe“ liege, sich mit gleich großen und auch größeren Städtchen jenseits der Hecken und Höhen ruhig messen kann. Wasserleitung, elektrisches Licht, neuere Häuser, neue Landstraßen, Entwaldung und neuerpflanzte Straßen, neue Parkanlagen, für sonstige nützliche Neuerungen zeigen von den Fortschritten, für welche keine Mühe und Kosten gescheut werden. Im Besitze von Solarien, wie sie die Großstadt schöner und geeigneter nicht zu bieten vermag, wird es in den Ausstellungen manches Schöne, Nützliche und Sehrreize bieten können, weshalb der Besuch an

den Festtagen ein ganz besonders lohnender hier sein dürfte. Außer der Ausstellung von Zeichnungen von allen Schulen der Lokalvereine Nassau wird noch geboten eine Maschinenausstellung für das Kleingewerbe und eine Ausstellung von Arbeiten hiesiger Gewerbetreibenden. Die Maschinenausstellung, für welche der Centralvorstand in Wiesbaden recht warm eintrat, weil sie dem kleinen Handwerker insbesondere Maschinen vorführen soll, wann er Leute, Gesellen, Gehilfen, Geld und Zeit sparen kann, wird insbesondere interessant und anregend sein. Die Ausstellung unserer Handwerker wird den Besuchern vor die Augen führen, was der einzelne leistet, und mancher wird daraus die Lehre ziehen, daß in Camberg ein tüchtiger Handwerkerstand wohnt, welcher nicht bloß gute, sondern entsprechend wohlfeile Waaren liefert. So werden die Ausstellungen dieses und jedem etwas bieten und bringen.

* St. Goar, 8. Juni. Hier wurde der in St. Goar seit einigen Wochen wohnende Malermeister Karl Kleinmieser verhaftet. Er soll sich, dem „Mainz. Anz.“ zufolge, an einem 9 Jahre alten Mädchen vergangen haben. Kleinmieser ist verheiratet.

* Frankfurt a. M., 8. Juni. Der nach Unterschlagung von Depots flüchtige Bankier Alexander Schwarzschild hat sich im Stadtwald bei Geroltsau, Gemeinde Nidthal in Baden, durch einen Revolvererschuss getötet. Die That ist wahrscheinlich kurze Zeit nach dem Verschwinden Schwarzschilds aus Frankfurt begangen worden. Die Leiche, die am 3. Juni aufgefunden wurde, war schon stark in Verwesung übergegangen und ward nach den üblichen gerichtlichen Feststellungen gleich beerdigt. Bei dem Tode fand man etwa 200 M. in Gold und Silber. Die Leiche hat Schwarzschild, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht hinterlassen. Infolge einer Aufforderung, die das großherzogliche Amtsgericht 1 in Baden-Baden erlassen hatte, fuhr der Prokurist E. Sachs von der Firma Meier-Schwarzschild nach Baden-Baden, da die Vermutung nahe lag, daß der Tote mit dem Vermögten identisch sei. Diese Vermutung hat sich bestätigt.

Wein-Zeitung.

* Hochheim, 8. Juni. Zwei Weinversteigerungen fanden heute hier bei sehr gutem Besuche statt. Das Ergebnis war außerordentlich befriedigend. Von 70 angebotenen Nummern verschiedener Jahrgänge wurden 5 Nummern mangels genügender Gebote nicht zugeschlagen. Die Weine der Freiherrl. Gebalt von Jungseldischen Güterverwaltung in Hochheim erzielten: 18 Halbstück 1906er 5000 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 320 M.; 1906er ein Halbstück 500 M.; 1901er 2 Halbstück einen Erlös von 1310 M.; Durchschnittspreis das Halbstück 655 M.; 1904er 18 Halbstück einen Erlös von 17740 M., Durchschnittspreis ein Halbstück 1108 M. Gesamtsergebnis 25450 M. Die des Freih. Nordes zur Nabenan: 2 Halbstück 1902er einen Erlös von 420 M., Durchschnittspreis 210 M. für ein Halbstück; 12 Halbstück 1908er 3000 M., Durchschnittspreis 250 M. für ein Halbstück; 5 Halbstück 1901er 1760 M., Durchschnittspreis 352 M.; 1904er 9 Halbstück einen Erlös von 6930 M., Durchschnittspreis 891 M. für ein Halbstück. Gesamtsergebnis der Freiherrl. v. Nordes'schen Weine 12110 M. Gesamtsergebnis der beiden Versteigerungen 37560 M. ohne Fässer.

* Hochheim, 7. Juni. Die heute hier stattgefundenen Weinversteigerung des Wingervereins Hochheim erzielte bei sehr gutem Besuche ein befriedigendes Resultat. Die Liste enthielt 87 Nummern 1906er und 1904er Weißweine, von denen 10 Nummern 1906er mangels genügender Gebote keinen Zuschlag fanden. Ergebnis für 32 Halbstück und 3 Stück 1906er 9140 M.; Durchschnittspreis für ein Halbstück 241 M.; für 1904er durchschnittlich 530 M. für das Halbstück. Der Gesamtserlös betrug 61090 M. ohne Fässer.

* Kallgarten, 8. Juni. Heute hatte hier der Hallgartener Wingerverein seinen zweiten Versteigerungstag, welcher bei sehr gutem Besuche klotten Verlauf nahm. Ausgeboten wurden 97 Nummern 1904er Rotweine, welche bis auf 1 Nummer prompt zugeschlagen wurden. Die Weine waren größtenteils Riesling und entstammten aus den besten und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten. Ergebnis für 42 Halbstück 1904er 18750 M. Durchschnittspreis 446 M. für das Halbstück Gesamtserlös 27890 M. ohne Fässer.



* Wiesbaden, den 9. Juni 1906.

Die Schnackenspiel.

„Die verwünschten Schnaden“. Nur zu oft kann man jetzt bei Spaziergängen ins Freie, sowie beim Aufenthalt in Gartenanlagen und Privatgärten diesen Ausdruck aus dem Munde eines gelangten Mitmenschen vernehmen. Meist erfolgt darauf ein klägliches Geräusch, das unser geistiges Ohr von dem plötzlichen Ableben des blutigen Jünglings in Kenntnis setzt. — Der Gestochene aber betrachtet dann mit grimmiger Miene den kleinen Hügel auf seiner Haut, zieht das flüchtige Schweißglocken hervor, das er als gebildeter Mittelstand zur jetzigen Zeit stets bei sich zu tragen pflegt und beneidet die juckende Stelle mit der ähnelnden Flüssigkeit, um — schon im nächsten Moment wieder durch einen kräftigen Schlag eine Schnade in die „ewigen Jagdgründe“ der Insektenwelt zu befördern. Es liegt etwas Nerven- aufreibendes in dem beständigen Kampf, den wir an warmen, schwülen Tagen mit diesem „Nieszeug“ auszufechten haben. Schon wenn wir das kleine Summen des Angreifers an unserem Ohr hören, fahren wir nervös zusammen und bereiten uns zur „Schlacht“ vor, manchmal aber thut uns der Gegner gar nicht den Gefallen, die Offensive zu ergreifen und das — o menschliche Konsequenz! — macht uns dann gewöhnlich noch ärgerlicher. Eine Bizarrie erweist sich in den meisten Fällen als gute Wehr gegen die feindlichen Wesen, aber erstens ist nicht jedermann flinker und zweitens darf in den Wäldern oft nicht geraucht werden. Die großen Reizfeuer, die von fortwährender Seite ab und zu in den Schnadenreichen Revieren angezündet werden, um die Thiere zu vertreiben, helfen meist für ein paar Tage, dann ist der entzündete Status quo ante wieder hergestellt. Die Schnaden, die von den geschiedenen Bewohnern unserer Wälder gern zum Nachschuß vertrieben werden, sind übrigens treffliche Wetterpropheten, denn wenn sie sich am Abend im Reigen schwingen, so bedeutet das für den nächsten Tag gute Witterung. D. L.

* Der König von Dänemark ist, wie angekündigt, gestern Nachmittag 6 Uhr 51 in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg hier eingetroffen. Weiter befinden sich in der Begleitung des Königs sein persönlicher Adjutant Kapitän v. Kaufmann, sein Leibarzt Dr. Lemaire und Prägenkapitän v. Rodenleith. Auf dem Bahnhof überreichten hier zur Art anwesende Dänen dem König und dem Prinzen Hans zur Begrüßung je einen Rosenstrauß. Wie jedes Jahr sind der König und sein Bruder im Parkhotel abgeblieben.

* Gräfin Lönghay, die ehemalige Kronprinzessin von Österreich, ist, wie angekündigt, hier eingetroffen und im „Kaiserhof“ abgeblieben.

* Ordensverleihungen. Dem Landeshauptmann Sartorius ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Stern zum königlichen Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. Die Insignien wurden dem Beliehenen am heutigen Tage durch den Herrn Oberpräsidenten von Windheim persönlich überreicht. — Ferner erhielten: Kreisbauinspektor Verthold Wätcher in Langenschwalbach den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Oberregierungsrat Pfeiffer von Salomon in Wiesbaden den Kronenorden 3. Klasse, Regierungsekretär Ludwig Wärtner in Wiesbaden den Kronenorden 4. Klasse, Zimmermeister August Hies und Baumeister Wilhelm Schmidt, beide in Langenschwalbach, das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Neuerpachtung des Restaurants Neroberg. Herr Restaurateur Cruciger, welcher zur Zeit das Restaurant auf der „Soalburg“ bei Domburg in Pacht hat, pachtete das Restaurant auf dem Neroberg ab 1. Januar 1906 für den jährlichen Preis von 24000 M.

* Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Bastian zu Wiesbaden ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Samstag, den 1. Juli, Vormittags 10½ Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte Abteilung 11 zu Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 92 anberaumt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Josef Leist zu Wiesbaden ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 1. Juli 1906, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 92, anberaumt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Droguisten Theodor Seulberger zu Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

* Zum Konkurs des Waarenhauses S. Rober u. Co. meldet der „Conf.“: Die Passiven betragen sich auf 1.325.000, denen etwa 1.200.000 Aktiva gegenüberstehen. Betheiligt sind hauptsächlich Berlin und Frankfurt a. M. Außerdem hat der Inhaber eines großen Waarenhauses in St. Johann eine Forderung von 1.100.000. — Wie uns ferner mitgeteilt wird, hatten S. Rober u. Co. ihren Gläubigern außergerichtlich 50 Proz. geboten.

* Der Rathskeller in Wiesbaden ist von Herrn W. Weinigshaus, dem früheren Wirth der Loge Plato, bekanntlich seiner Zeit übernommen worden. Das Lokal liegt am Marktplatz in der Nähe der Anlage der Rhein-Wiesbadener Gesellschaft und bietet durch seine vorzügliche Küche und einen guten Tropfen seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt.

* Zur Hundesperre. Wie bereits vorgestern mitgeteilt, ist die Sperre bis zum 1. August d. J. vorläufig festgesetzt worden. Dem Publikum wird bei dieser Gelegenheit noch einmal besonders ans Herz gelegt, daß die Hunde im Freien nur an einer halbabaren Leine und mit einem das Weichen verhindernen Maulkorb umhergeführt werden dürfen. Auch innerhalb des Hauses oder der Gehöfte sind die Hunde durch Einführen, Anketten oder durch Führen an der Leine unter Anlegung des Maulkorbes so zu verwahren, daß hereinkommende fremde Personen nicht gebissen werden können. Die Hunde dürfen also auch hier nicht frei herumlaufen. Man findet leider vielfach eine große Nachlässigkeit in der Befolgung der Sperrmaßregeln, die davon zeugt, daß das große Publikum über die aus der Unachtsamkeit entstehenden schweren Gefahren nicht unterrichtet ist. Seitens der Polizei werden die bezüglichlichen Vorschriften künftig mit großer Strenge gehandhabt und unachtsamlich empfindliche Geldstrafen verhängt werden.

* Durch Drogen vergiftet. Heute Morgen nach 7 Uhr fand man in den Anlagen am Schillerdenkmal einen gut gekleideten Mann bewußtlos liegen. Es war der Schneider Georg Plattner aus Bornheim bei Mainz, der sich seit Montag auf der Wanderschaft befand und Arbeit suchte. Er hatte diese Nacht in dem in den Anlagen befindlichen Heu geschlafen und jedenfalls durch die sich darin entwickelnden giftigen Gase betäubt worden. Die Schube waren ihm ausgezogen worden und auch andere Sachen gestohlen. Der Mann wurde durch die Sanitätswache und einen Schuttmann nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Er soll bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig sein.

* Zu dem Artikel über die Raiffeisen'sche Spar- und Darlehnskasse in Wiesbaden ersucht uns die Verbandsdirektion des Raiffeisenverbandes zu Wiesbaden um Aufnahme folgender Mitteilung: „Die Raiffeisen'sche Spar- und Darlehnskasse in dem Dorfe Wiesbaden ist nicht verfallen. Ihre Verwaltungsgorgane (Vorstand, Aufsichtsrath und Rechner) kamen seit längerer Zeit ihren Verpflichtungen nicht nach und deshalb sollte, da alle Ermahnungen und Rathschläge der Verbandsleitung nicht fruchteten, der Verein vom Verbande ausgeschlossen werden. Infolgedessen wurde am 26. März d. J. in Anwesenheit des Verbandsrevisors die Liquidation des Vereins beschlossen. Nach der uns vorliegenden Liquidationsbilanz, welche nach den geordneten Büchern aufgestellt ist, betragen nun die Aktiva A 1857734 und die Passiva A 1934496, mithin beträgt die Unterbilanz des Vereins A 767762 und nicht A 30.000. Von einem Strach kann daher keine Rede sein, wie uns auch nichts davon bekannt ist, daß noch mehr Vereine verfallen werden. Der in dem Artikel erwähnte Verein in Dahn gehört nicht dem Raiffeisen-Verbande an und ist auch kein Raiffeisen-Verein. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Wiesbadener Verein Klage gegen den Artikelsschreiber bezw. die Frankfurter Zeitung, welcher der Artikel mit Quellenangabe entnommen war, erhoben und auch die Verbandsdirektion wird bei weiteren ähnlichen Artikeln Klage vorbringen.“

* Vom Reichsgericht schreibt uns unser R. L.-Korrespondent unterm 8. Juni aus Leipzig: Wegen Raubdiebstahls ist am 5. April vom Landgerichte Wiesbaden die unversch. Johanna Dorothea Möge zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt worden, anßerdem wegen Verurteilung eines falschen Namens zu einer Woche Haft. Sie ist eine unverbesserliche Rabenbäuerin, allerdings mit vermindelter Geistesfähigkeit. In ihrer Revision beschwerte sie sich darüber, daß sie nicht einer Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen worden ist und beantragte die Höhe der Strafe. Das Reichsgericht erkannte heute auf Verwerfung der Revision.

* Gesperet sind die Frankfurterstraße zwischen der Lessingstraße und der Gärtnerei Scheben zwecks Neupflasterung und die Mittelstraße von der verlängerten Wäldersstraße bis zur Dorfstraße ebenfalls zwecks Neupflasterung.

* Zum **Wiederholer** Mauborn ersucht uns die Wiesbadener Polizei um Aufnahme folgender Notiz: Nach wie vor der Verhaftung des wegen Verdachts der Thäterschaft ausgeschriebenen gewesenen Fabrikarbeiters Eduard, Hilarius Müller von Dittlosroba, Weg-Amt Hamelsburg, ist es für die objektive Untersuchung von ganz besonderem Werth, festgestellt zu wissen, wer die Person des Ermordeten ist. Wiederholt geben wir nachstehend das Signalement der Leiche mit dem Bemerkten bekannt, daß die bei ihr vorgefundenen Kleidungsstücke und 2 Messer, sowie ein Schlüssel mit der an der Schlüsselstange über dem Bart deutlich wahrzunehmenden Zahl 42 in den Büchsen des diesseitigen Polizeikommissariats, Rathhausstraße 50, parterre, zur Ansicht bereit gehalten werden. Der genannte Schlüssel mit der Zahl 42 dürfte vielleicht auf die früher innegehabte Wohnung oder benutzten Schrank etc. in einer Fabrik, Baracke, in einem Gasthaus oder dergleichen hindeuten. Die Inhaber oder Pächter solcher Gasthäuser bezw. deren Angestellte werden dringend ersucht, nachzusehen, ob eine wie nachstehend beschriebene Person bei ihnen logirt hat oder aber, ob ihnen ein derartiger Schlüssel abhändig gekommen ist. Diese Feststellung ist von größter Wichtigkeit. Beschreibung der Leiche: ca. 1,75 m. groß, kräftige Statur, dunkles, ziemlich schwarzes hartes Kopfhaar (ziemlich kurz), rundes Gesicht, gewöhnliche Nase, mittelstarke, dunkelblonde Schnurrbart. War bekleidet mit dunklem, längs-weißgestreiftem Sackrock, Weste und Hose aus schwarzem Tricotstoff, kurzen schwarz-weißen Strümpfen und noch gut erhaltenen schwarzledernen Schnürschuhen. Außerdem trug er ein helles, noch frisch gewaschenes Trikot. (Sport-) Hemd mit Umlegekragen, der mit einer halbweißen Kordel, deren Enden in kleine Tüchlein auslaufen, zusammen gehalten wird. Neben der Leiche lag ein hellgrauer, weicher Filz- (Schlapp-) Hut mit braunem Schweigehaar, unter dem sich weißes Futter befindet. In den Taschen fanden sich 2 Messer und 1 Schlüssel. Das eine Messer hat eine gelbe metallene Schale, auf deren einer Seite die Worte: „Im Wein liegt Wahrheit“ zu lesen sind, während auf der anderen Seite eine weibliche Figur mit einem Weinglas in der rechten Hand zu sehen ist. Das zweite Messer ist etwas länger und mit einer dunklen Hornschale versehen. Die einzige Klinge wird vermittelst Mechanismus geöffnet und geschlossen, an seiner Schale befindet sich ein stählerner Ring. Solche Messer soll belgisches Fabrikat sein) werden von ausländischen Arbeitern gern getragen. — Am Schlüssel vorn über dem Bart befindet sich die Zahl 42 eingestanzt. An der Hose befinden sich über'm Knie schmierige Flecke, anscheinend von Del u. dergl. herrührend. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, daß trotz der erfolgten Verhaftung des verdächtigen Eduard Müller immerhin noch nicht angenommen werden kann, daß der wirkliche Thäter nun wirklich ermittelt ist. Diesseits müssen die Nachforschungen in derselben Weise fortgesetzt werden, als wenn überhaupt noch niemand wegen des fraglichen Mordes festgenommen oder verdächtigt worden wäre. — Aus diesem Grunde stellen wir an das Publikum die dringende Bitte, seinerseits alle etwa gemachten verdächtigen Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Thäters des Ermordeten oder überhaupt zur Aufklärung des furchtbaren Verbrechens führen resp. dienen können, hierher umgehend mittheilen zu wollen. — 500 M. Belohnung sind ausgesetzt.

Um auch den ausländischen Arbeitern, welche z. B. in der hiesigen Gegend sowie in der Umgebung in Arbeit stehen, Gelegenheit zu geben, sich bezüglich der Person des Ermordeten genau informieren zu können, hat unsere Polizeiverwaltung Ausschreiben in italienischer und polnischer Sprache anfertigen lassen. Diese werden noch im Laufe des Tages veröffentlicht beginn, an den verschiedenen Arbeitsstellen und Wohnungen angeschlagen werden. Das Messer mit dem Ring, welches der Ermordete bei sich trug, ist belgisches Fabrikat; auf der Klinge befindet sich ein Salamander-Markenzeichen und die Aufschrift: „Turren“; darunter steht das Wort „Veritè“. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nach wie vor die Abbildung der Kleider des Todten, sowie die Abbildungen der bei dem Todten gefundenen Gegenstände etc. im Schaufenster der Expedition des Weid. Gen.-Anz. ausgelegt sind und bitten, dieselben zu besichtigen, sowie alle ev. Anhaltspunkte der Rgl. Staatsanwaltschaft mitzuthellen.

Was den Verdacht gegen Müller betrifft, so ist ein Moment hinzugekommen, der denselben vielleicht zu verstärken geeignet ist. In einer Kantine der Waldstraße soll der Müller am Morgen nach der mutmaßlichen Mordnacht 10 Cognak getrunken haben. Er zeigte ein aufgeregtes Wesen, hatte viel Geld und traktierte noch andere Gäste der Wirtschaft mit Getränken. Der Untersuchung muß es vorbehalten bleiben, inwieweit diese Wahrnehmungen Müller belasten.

* **Kesseltheater.** Morgen Samstag wird Ludwig Fulda's Schauspiel „Wascherade“ gegeben. Am Sonntag (1. Pfingstfeiertag) findet die 25. Aufführung von Anton Dorn's Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ statt. Am Montag, dem 2. Pfingstfeiertag, wird der „Kilometerreiser“ gegeben. Für Dienstag ist eine Wiederholung von Gustav Schreiner's neuem Lustspiel „Die große Null“ angesetzt.

* **Kapellkonzert.** Die beiden morgigen Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr im Kurhaus werden von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschall ausgeführt.

* **Der Bezirksverein Süd-Wiesbaden** feiert am Samstag, 17. Juni, auf der „Alten Wollschöbe“ (Rest. Pauls) ein großes Sommerfest mit Militärkonzert, Gesangsvorträgen, Tanz und Feuerwerk. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen.

* **Scharrer'scher Männer-Chor.** Wie durch Annonce bereits mitgeteilt unternimmt der Verein am Pfingstsonntag, den 11. Juni, eine Rheinfahrt mit Extradampfer und Wurst nach Wingen, Scharlachberg, Roddusberg. Gemeinsamer Abmarsch mit Musik Vormittags 7 Uhr vom Rondel. Abfahrt von Wiedrich 8 Uhr. Rückfahrt von Wingen Abends 7 Uhr. Für den Aufenthalt in Wingen ist der große Saal im „Englischen Hof“ reservirt, sodas auch bei ev. wenig günstiger Witterung den Teilnehmern ein genügender Tag bestimmt gesichert ist. Auch ist der Extradampfer ganz verdeckt, sodas die Teilnehmer bei jeder Witterung geschützt sind. Für Unterhaltung ist in jeder Richtung reiche Sorge getragen. Freunde des Vereins, welche sich betheiligen wollen, erhalten Karten, gültig zur Hin- und Rückfahrt M. 1.20, bei Herrn S. Berger, Schallbacherstraße 33. Beilegung am gemeinsamen Mittagessen wolle man ebendort selbst anmelden.

* **Der Gesangsverein „Freundschaft“** unternimmt am 1. Pfingstfeiertag einen Ausflug mit Musik in das Karthol. Die Teilnehmer fahren mit dem Zuge 7.07 Uhr nach Schwalbach, von wo aus eine Füstour bis Michelbach unternommen wird.

* Auf dem **Herberg** ist morgen, Samstag, Nachmittags 4 Uhr, großes Militärkonzert.

* Im **Friedrichshof** ist heute Freitag Abend 8 Uhr großes Militärkonzert.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* **„Gerbinand Laffale“**, Schauspiel in 5 Akten von Hermann Heubner. Verlag von L. Degener-Verlag, Preis 1 M. Der Autor verfügt über ein nicht gewöhnliches literarisches Talent und seine Begeisterung für den Helden hat seiner wohlklingenden, kräftigen Sprache Schwung verliehen. Er behandelt jene Zeit, als Laffale auf dem Rigi-Kulm der Helene von Dönniges nähertrat. Bekanntlich führte jene intime Bekanntschaft zu dem Duell zwischen Laffale und dem Fürsten von Racowiza, in welchem Laffale tödlich verwundet wurde. Der Autor selbst steht durch Abstammung den großen Achtundvierzigern nicht fern.

* **Die Kunst des Lebens** froh zu werden. Von Professor Dr. med. Herimann, ergänzt von Max Pfennig, Direktor des Sanatoriums Rosenberg in Neubausen am Rheinfall. Verlag „Reform“ Stuttgart. Preis 2 M. Alter Wein in neuen Schläuchen ist sonst gerade nicht empfehlenswert. Wo aber, wie in vorliegendem Buche der alte Wein so rein und klar und abgeköhrt ist, da kann auch jüdisch ein neuer Schlauch nur einladend wirken. Hartmann's Buch hat sich in seinen früheren Auflagen einen Weltruf erworben, und man muß gestehen wenn man diese Neubearbeitung liest: man kann vieles daraus lernen! Die Ruhe und Klarheit, die Einfachheit der Darstellung sprechen herzlich und eindringlich an, und wenn je ein Buch berufen war, ein Freund aller Menschen zu sein, so ist es das vorliegende. Deshalb erscheint diese neue Ausgabe hochverdienstlich. Druck und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig und auch der Preis ist nur mäßig. Wir wünschen dem Buch daher weite Verbreitung. Eltern, Lehrer, Erzieher nicht nur, nein jeder Gebildete kann Nutzen für Leib und Seele daraus schöpfen.

* **Der neue offizielle Taunusführer**, herausgegeben vom Taunusklub in Frankfurt a. M. ist zum Preise von 2 M. in allen Buchhandlungen zu haben. Ganz bedeutende Verbesserungen und Erweiterungen hat der Führer gegenüber den früheren Ausgaben dadurch erfahren, daß erstmals das gesamte Taunusgebiet, auch der Rheintannus beschrieben ist. Den Zügen der Bahnhöfe von Ost nach West folgend sind die für die einzelnen Stationen in Betracht kommenden Wanderungen in engem Anschluß an die Kartenmarkierung beschrieben. Historische geographische und ähnliche Notizen finden sich fast bei jedem Orte. Eine reiche kartographische Ausstattung — 3 Pläne und 7 Karten hebt den Werth des Führers. Auch die allgemein wissenschaftlichen Artikel — Geologie, Fauna, Flora, Geschichte usw. haben von ersten Fachautoritäten gründliche Durchsicht und Bereicherung erfahren. Kurz: der neue Taunusführer in seiner zeitgemäßen Ausstattung ist ein für Taunuswanderungen zwischen Wetterau und Rheintal bis nach Koblenz unentbehrlicher Begleiter. Der Tourist wird für dieses Buch dem Taunusklub dankbar sein.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Samstag, den 10. Juni 1905.

Schwachwindig, Temperatur wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauniusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkästen

P. M. Der Erbvertrag ist so auszulegen, daß sowohl die vorhandenen als auch die etwa noch geborenen Kinder den Pflichttheil erhalten sollen. Werden keine geboren, so erhalten eben nur die vorhandenen den Pflichttheil. U. E. ist der Erbvertrag nicht anfechtbar. Natürlich haben die Stiefkinder nur einen Pflichttheil am Vermögen der Mutter.



Herrn-Vogelstiefel	8.50
Herrn-echte Chevreau-Stiefel	7.90
Herrn-Wiedlederstiefel	4.50
Herrn-Gordfische mit Absatz	1.25
Damen-Latting-Morgenschuhe mit Absatz	1.10
Damen-Leder-Schnürschuhe mit engl. Absatz, späte Form	2.50
Damen-Regelstich-Schnürschuhe mit Lederbesatz und Absatz	1.45
Damen-Knopfstiefel mit angenähten Knopfschern	4.50
Damen-Regelstich-Stiefel, elegant	4.75

Nähere Preise in unserem Schaufenster

37 Kirchgasse 37

neben dem früheren Hotel Ronnenhof, gegenüber der Faulbrunnensstr.

2591

Stirbt also der Mann vorerst, so ist die Frau alleinige Erbin, die Kinder erhalten vorerst nichts, nach dem Tode der Mutter aber alsdann den Pflichttheil am Ganzen. Stirbt die Mutter zuerst, so haben die Kinder sofort Anspruch auf den Pflichttheil. Derselbe wird berechnet (Hälfte des gesetzlichen Erbtheils): a) von der Hälfte der Erbschaft. Die andere Hälfte erhält der Mann als Gemeinschaftler allein und er erbt an der anderen Hälfte noch mit. b) von dem etwaigen Eingebachten oder Vorbehaltsgut der Mutter, da dieses zur Erbschaftsgemeinschaftsmasse nicht gehört.

Chr. Fr. Der § 831 B. G. B. kommt nicht zur Anwendung. Nach ihm würde die Auftraggeberin einem Dritten zum Schadenersatz verpflichtet sein, wenn diesem durch ihren Bruder ein Schaden zugefügt wäre. Es kann nur § 823 B. G. B. in Frage kommen. Hiernach haftet die Auftraggeberin nur, wenn ihr ein Verschulden zur Last fällt. Ob ein solches vorliegt, ist Thatsache. Wusste sie, daß die Schraube loser war und hat sie den Bruder hierauf nicht aufmerksam gemacht und kannte sie die Gefährlichkeit des Weges, so ist sie schadenersatzpflichtig, es sei denn, daß der Bruder ebenfalls von all diesen Umständen Kenntnis hatte. Daß der Bruder des Verkehrs kundig war, wird angenommen. Nach alledem ist eine Schadenersatzpflicht der Auftraggeberin sehr zweifelhaft.

Standesamt Dotzhelm.

Geboren: Am 17. Mai dem Maurer Georg August Legner e. L., Elise Amalie Philippine. — Am 17. Mai dem Maurer Karl Wilhelm Schumann e. L., Mar. Emil. — Am 21. Mai dem Rechnungsführer Wilhelm Friedrich Fuhr e. L., Karl. — Am 26. Mai dem Landmann Adolf Wintermeyer e. L., Wilhelm Karl August. — Am 27. Mai dem Tagelöhner Joseph Fuchs e. L., August Friedrich Karl. — Am 30. Mai dem Pfistermeister Karl Schön e. L., Emil.

Aufgeboten: Am 18. Mai der Schreiner Georg Friedrich Wilhelm Stanz zu Höchst a. M. mit Elisabeth Eifenbach dahier. — Am 20. Mai der Fabrikarbeiter Heinrich Sturm mit der Fabrikarbeiterin Wilhelmine Henriette Prescher beide dahier. — Am 27. Mai der Rutscher Vinzenz Schaab mit Elise Karoline Henriette Babette Krauß, beide dahier.

Verstorben: Am 18. Mai August Adolf, S. des Maurers Friedrich Ludwig Krauß, 1 J. alt. — Am 25. Mai Wilhelm August Emil, S. des Schlossers Rudolf Karl Michel, 1 J. alt. — Am 26. Mai der Rechnungsführer Wilhelm Friedrich Fuhr, 38 J. alt.



Wäsche für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl
Baby-Artikel
zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstraße 17

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden
(F. J. Nr. 3).

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Kassenmitglied der Schreiner

Herr Adolf Müller

gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs statt. 2852

Der Vorstand.

Neumeyer's Erster
Frankfurter Schuhbazar
37 Kirchgasse 37 gegenüber der Faulbrunnensstrasse.

Wir gewähren auf fast sämtliche unserer Schuhwaren, solange die neben unserem Lokal stattfindenden Bauarbeiten den Verkehr auf unserer Seite in der jetzigen Weise beeinträchtigen,

Extra 10% Rabatt.

Wir verkaufen jetzt unsere sich bisher so glänzend bewährten

Kinder-Schulstiefel
zum Knöpfen und Schnüren zu folgenden Preisen:

Größen 25 und 26 für	2.65
Größen 27 bis 30 für 3.25 und	3.00
Größen 31 bis 35 für 4.25 und	3.95

Ferner feinere farbige **Kinderstiefel** als besonderen Gelegenheitskauf empfehlen wir ganz bedeutend unter dem bisherigen regulären Preis, nur soweit dieser Vorrat. Es sind vorwiegend Kalbleder, und Vogelschuhstiefel zum Knöpfen u. Schnüren, bei welchen wir für unbedingt gutes Tragen die weitgehendste Garantie übernehmen.



Nachtrag.

* **Hoher Besuch in der Augenheilkunde.** Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe stattete heute Morgen mit Gräfin Kohden und der Hofdame Fräulein von Noeder der Augenheilkunde, die zur Zeit 82 Krankenbetten bezieht, einen längeren Besuch ab. Die Frau Prinzessin beschäftigte sich mit fachlichem Interesse die geräumige Küche, in der für 100 Personen gekocht wird, die Wirtschaftsräume, die Poliklinik, die Männer-, Frauen- und Kinderklinik und äußerte sich sehr anerkennend über die gute Ventilation der Schlafsäle und der geräumigen hohen und luftigen Tagesräume, sowie die guten Besch- und Badeeinrichtungen, sowie die zweckmäßige Beleuchtung der Krankenzimmer durch das von der Decke reflektierte Licht der in grünen Ampeln befindlichen elektrischen Lampen. Besondere Freude erregte die Sauberkeit der in allen Räumen und Betriebsabteilungen herrscht. Durch theilnehmende Ansprachen bezeugte die hohe Frau ihr Interesse an dem Befinden der Patienten.

* **Der diesjährige Familienausflug** des Männerquartetts „Glorius“ findet am 1. Pfingstfeiertage nach dem Vordorfbachthal statt. Abfahrt bei günstiger Witterung 8.25 Uhr Vorm. Ludwigsbahn. Wicket bis Tgstadt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Rücktritt Delcassé's.

Paris, 9. Juni. In parlamentarischen Kreisen erörtert man fortgesetzt die etwaigen weiteren Verschiebungen welche der Rücktritt Delcassé's im Kabinett zur Folge haben würde. Man hält es nunmehr für ziemlich sicher, daß Rouvier das Finanzministerium abgeben und sich ausschließlich den auswärtigen Angelegenheiten widmen werde. Als künftiger Finanzminister wird vielfach der gegenwärtige Kolonialminister Clementel genannt, welcher entweder durch den früheren Kolonialminister Doumergue oder durch den Deputierten Subert ersetzt werden soll. Rouvier hatte gestern eine lange Unterredung mit Bourgeois, was in dem Wandelgängen der Kammer zu dem Gerüchte Anlaß gab, daß der Ministerpräsident ihm den Vorschlag gemacht habe, den Vorschlag zu übernehmen.

Paris, 9. Juni. Die konservativen und die nationalistischen Blätter berichten seit mehreren Tagen lebhaft gegen den Kriegsminister Berthelet. Sie verlangen, daß er das Finanzportefeuille übernehme, für welches er jedenfalls berufen sei, und treten heute dafür ein, daß ein General, entweder de Rocor oder Langlois, an die Spitze des Kriegsministeriums gestellt werde. Ferner wird gerüchelt, daß der Ministerpräsident beabsichtigt, den französischen Gesandten in Marokko wegen des Mißerfolges seiner Mission abzurufen und an seine Stelle den früheren Generalgouverneur von Algerien Reboil zu ernennen, welcher den Posten in Tanger bereits vor mehreren Jahren innehatte.

Frankreich und die Ostgrenze.

Paris, 9. Juni. Der „Gaulois“ will wissen, daß der vorgefertigte Unter dem Vorbehalt des Kriegsministers Berthelet abgehaltene Oberkriegsrath sich mit dem Bericht des infolge seines Konflikts mit dem früheren Kriegsminister André zurückgetretenen Generals Regnier über den Verteidigungszustand der Ostgrenze beschäftigt habe, und daß die Kommandeure des sechsten und zwanzigsten Armeekorps über die Mannschaftebestände dieser beiden Grenzkorps genaue Aufschlüsse gegeben hätten.

Die Gelben und die Rothen.

Paris, 9. Juni. Die nationale Vereinigung der Gelben (das sind die Arbeiter, welche für die persönliche Freiheit bezüglich der Arbeit sind) richtete an den Minister des Innern ein Schreiben, in welchem sie gegen die Hindernisse protestirt, welche die Freiheit bei der Arbeit durch die Gewaltthätigkeit der „rothen Syndikate“ angebrachten Arbeiter in den Weg gelegt werden. Die rothen Syndikate zwingen ihren Anhängern ihre Entscheidung bezüglich der Ausstände auf. Sie erklärt, sie habe 400 000 Mitglieder, die in allen Fällen gerechtfertigter Nothwehr die Waffen gebrauchen würden. Das Protestschreiben weist besonders auf die Angriffe hin, unter welchen die Gelben bei den Zusammenkünften der rothen Syndikate in Nantes und Gaze zu leiden hatten.

Wittebst, 9. Juni. In Weichsitz wurden Proklamationen von der Patriotenliga verbreitet mit der Aufforderung, die Juden zu mihandeln. Man erwartet täglich Exzesse. Am 28. Mai wurde ein jüdisches Haus überfallen und demoliert. Die jüdische Selbstwehr verhinderte weitere Ausschreitungen. Die Polizei schritt dann ein und verhaftete 4 Juden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensfrage.

London, 9. Juni. Die Blätter berichten aus Washington, Präsident Roosevelt habe vom amerikanischen Vorschlag in Petersburg hinsichtlich einer wichtigen Mitteilung erhalten als Antwort auf die Vorschläge Roosevelts betreffend die Friedensfrage. Der Wortlaut dieser Antwort wird vorläufig geheim gehalten.

London, 9. Juni. Die Times meldet aus Peking: Das Tagesgespräch habe dort die Diskussion der Frage von Japan zu fordernden Kriegsentwaffnung. Es herrscht die Ansicht vor, daß eine vernünftige Entschädigung sich auf mindestens 5 Millionen Rubel pro Woche belaufen müsse.

Paris, 9. Juni. Petit Parisien meldet aus Petersburg: In wohlinformierten Kreisen glaubt man, daß der Friede bevorstehe. Die Nachrichten seien als glaubwürdig anzunehmen, welche der Bar den russischen Vorschlag in Washington beauftragt habe, sich über die eventuellen Friedensbedingungen Japans zu informieren. Im auswärtigen Amt dementirt man allerdings das Gerücht energisch und erklärt, daß in dieser Richtung nicht die geringsten Schritte unternommen seien.

London, 9. Juni. „Morning Post“ meldet aus Washington: 8. Juni: Japan will unter keinen Umständen die Bedingungen, unter denen es Frieden schließen würde, bekannt geben, ehe die Bevollmächtigten zusammen getreten sind. Die Bedingungen werden nur bekannt gemacht, wenn die Beauftragten beider Seiten persönlich zusammen treten. Viele Einzelheiten müssen noch geordnet werden. Aber der Präsident glaubt so zuversichtlich, daß ein Uebereinkommen zu Stande kommt, daß man in Washington hofft, die amtliche Bekanntmachung desselben könne in kurzer Zeit erfolgen.

London, 9. Juni. Aus Petersburg wird berichtet: Graf Lamsdorff ermächtigte den Staatsrath Keratow, auf die Anfragen beim auswärtigen Amt zu erklären, Rußland habe seinem Vorschlag im Auslande aufgetragen, irgendwelche offiziellen oder inoffiziellen Schritte zu ergreifen, um Japans Friedensbedingungen zu erfahren. Alle Meldungen über irgendwelches Vorgehen Rußlands in jener Richtung seien gänzlich unwahr.

London, 9. Juni. Wie verlautet, hat Japan bereits seine Friedensbedingungen bekannt gegeben. Sie lauten: 25 Millionen Kriegsentwaffnung. Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea, Zurückgabe der Mandschurei an China. Stellung der Mandschurischen Eisenbahnen unter internationale Kontrolle, sowie Uebergabe der Insel Sachalin an Japan. (Das alles ist lediglich Kombination. Siehe oben. D. Red.)

Rückblick auf den Krieg.

London, 9. Juni. Daily Telegraph meldet aus Tokio: Der Gesundheitszustand des japanischen Kaisers habe sich bedeutend gebessert, ebenso derjenige seines Generalstabschefs. — General Yamemoto habe sein Hauptquartier nach Seng-Hoa verlegt. Er inspizirt seine südliche Verteidigungslinie. Aus Tokio berichtet dasselbe Blatt, Yamemoto habe sich nach Saka begeben. Seit Vernichtung der baltischen Flotte legt Yamemoto eine große Thätigkeit an den Tag und scheint die Offensive vorzubereiten. (1) Die Russen leiden viel unter der Hitze und Regen. Hunderte von erkrankten Russen wurden nach Norden zurückgeschickt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Jeweiligen: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Böckel, beide zu Wiesbaden.

Erbswurst & Suppen
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 10. Juni 1905.

51. Vorstellung. 148. Vorstellung. Abonnement C.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbeck.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Carmen	.....	Frl. Brodmann.
Don José, Sergeant	.....	Herr Winkel.
Escamillo, Stierkämpfer	.....	Herr Schwegler.
Juniga, Lieutenant	.....	Herr Engemann.
Morales, Sergeant	.....	Frl. Müller.
Micaëla, ein Bauernmädchen	.....	Herr Schick.
Alfons Valila, Zuhälter einer Schenke	.....	Herr Schick.
Dancalro	.....	Herr Schick.
Remendado	.....	Herr Schick.
Grasquitta	.....	Herr Schick.
Mercedes	.....	Herr Schick.
Ein Führer	.....	Herr Schick.
Soldaten	.....	Herr Schick.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

* * * Don José, Herr Sträß vom Stadttheater in Hamburg a. G.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen

sind arrangirt von Annette Balbo und werden ausgeführt von Frl.

Peter, Frl. Salzwann, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.

Nach dem 1. u. 3. Akte 10 Minuten Pause.

Aufgang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 10. Juni 1905.

268. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig

zum 16. Male.

Robit. Maskerade. Robit.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Herr Herrich von Wittgenhof, General a. D.

Karl Herr. v. Wittgenhof, Staatsminister, f. Bruder

Schellhorn, Oberregierungsrat

Johanna, seine Frau

Edmund, ihr Sohn, Regierungsrat

Ellen von Edning, Witwe, Johanna's Schwester

Gerda, Tochter

Herr Schwalbe, Vermittlerin

Kreutz, Kassenverwalter

Rina, Dienstmädchen bei Schellhorn

Friedrich, Diener bei Wittgenhof

Die Handlung spielt in Berlin an 4 aufeinanderfolgenden Feiertagen.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.

Kassenspende 4 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Wallhaall-Theater.

Samstag, den 10. Juni 1905.

Abends 8 Uhr:

Gedicht des Berliner Central-Extrakt (Direktion: J. H. Frensch).

Robit. 1. Male: Robit. 1. Male:

Tannhäuser-Parodie.

Burleske-Operette in 4 Bildern von Joh. Neukron u. Karl

Bieder. Musikalisch u. textlich neu eingerichtet u. erweitert

von Franz Josef Bruch u. Konrad Dreher.

Regie: Emil Albed. Dirigent: Kapellmeister Arthur Weidner.

Cabaret

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Art. Leitung: Emil Nothmann u. Alex. Adolph.

Musik. Leitung: Hohmann-Webau.

vom 8. - 15. Juni:

Sein Modell. Geniestreich.

ausserdem neue Cabaretvorträge.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.

Vorzugskarten an Wochentagen auf 1. und

2. Platz gültig.

Vorverkauf bei: August Engel, Tannusstrasse, Ludwig

Engel, Reissbureau, Wilhelmstrasse 40, Carl Cassel, Kirch-

gasse 40 u. Marktstr. 10, R. Seidel, Wilhelmstrasse 50 und

Wellstr. 27, G. Meyer, Linggasse 26. Beginn im Cabaret

Abends 8.30 Uhr.

Ab 16. Juni: Spezialitäten-Programm.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 10. Juni 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Morgens 7 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. INNER

1. Choral: „Freu' dich sehr, o meine Seele“.

2. Ouverture zu „Hamlet“.

3. Die Ehrbaren, Walzer.

4. Zug der Frauen aus „Lohengrin“.

5. Melodie.

6. Polpourri aus „Der Vagabund“.

7. Radetzky-Marsch.

E. Bach

Waldteufel.

Wagner.

Paderewski.

Zeller.

Joh. Strauss.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. GOTTSCHALK.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Bombardon-Marsch (Armee-Marsch No. 207)

2. Ouverture zu „Pique Dame“

3. „La Czarine“, Mazurka russ.

4. Slavische Rhapsodie

5. Medley Selection (of Southern Plantations)

Songs

6. Walzer aus „Das süsse Mädel“

7. Polpourri aus „Gasparone“

8. „Hiawatha“, ein Sommer-Idyll

Abends 8 Uhr:

1. Carmen-Marsch

2. Vorspiel zu „Loreley“

3. Grosse Fantasie aus „Die Walküre“

4. „O Taler weit, o Höhen“, Lied

5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer

6. Ouverture zu „Toll“

7. „Edelweiss vom Semmering“, Fantasie für

Trompete

Herr Woll.

8. Rendez-vous, Roco-Gavotte

9. „Der Kladderadatsch“, Polpourri

10. Plantagenet

Bixet.

Bruch.

Wagner.

Mendelssohn.

Strauss.

Rossini.

Hoch.

Aletter.

Latano.

Pryor.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, 11. Juni. — Pfingst.

Evangelische Kirche.

Martinskirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dir.-Fr. Franke. Hauptgottesdienst

10 Uhr: Herr Dehn Bidel. Beichte u. hl. Abendmahl. Abend-

gottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer.

NB. Die Kollekte ist für das Rettungshaus bestimmt.

Am 10. u. 11. Uhr: Herr Dehn Bidel.

11. Pfingsttag: Hauptgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer.

Mittwoch, Abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

I. Pfingsttag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beelenmeyer.

Beichte u. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer

Grun.

NB. Die Kollekte ist für das hiesige Rettungshaus bestimmt.

Am 10. u. 11. Uhr: Tausen u. Trauungen: Herr Pfarrer Beelenmeyer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Beelenmeyer.

II. Pfingsttag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus, Steinweg Nr. 9.

Das Festzimmer ist Sonntag und Feiertag von 2—6 Uhr für Erwachsene

geöffnet.

Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis

7 Uhr.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Pfingst-Jugendfrauen Verein. — Versamm-

lung für Frauen.

Donstag, den 8. Juni, Nachmittags 4—6 Uhr: Verein für Bader

Frauen-Verein.

Neufirchengeinde. — Kircheng.

I. Pfingsttag: Gemeindegottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfarrer Schloffer.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bechen. Beichte u. hl. Abend-

mahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

NB. Die Kollekte ist für das hiesige Rettungshaus bestimmt.

Am 10. u. 11. Uhr: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Schloffer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Starenthal

Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

II. Pfingsttag: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Am 10. u. 11. Uhr: Tausen u. Trauungen: Herr Pfarrer Risch.

Serafungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringstr. Nr. 3.

Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter: Herr Fr.

Risch u. Fr. Schloffer.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-

Verein). Dienststunden sind herzlich willkommen.

Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an: Arbeitsstunden des Frauenvereins

der Neufirchengeinde.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchens.

Kapelle des Paulineinstit.

Samstag Abends 6.45 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

I. Pfingsttag: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Im Anschluss daran

Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

II. Pfingsttag: Vorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr:

Jugendfrauenverein.

Christliches Heim, Weidenstr. 20, 1.

Jeden Mittwoch Abends 8.30 bis 9.30 Uhr Besuche für Frauen und

Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst. Nachbeträge 23.

I. Pfingsttag: Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. A. Jäger.

II. Pfingsttag: Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kapellen-Gemeinde, Oranienstr. 34, Hinterb. Part.

I. Pfingsttag: Vorm. 9.30 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. 9.30 Männerchor.

Donnerstag, 9 Uhr: Gemischter Chor.

Prediger E. Karbatsky.

Evangel. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstr. 36, Hinterhaus.

Pfingst-Sonntag, 11. Juni, Vorm. 9.45 u. Abends 8 Uhr: Predigt.

11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Jugendbund. (Singerunde.)

Prediger Ldt. Schwarz.

Ganz umsonst

ist Kellner, die sich nicht bewahrt.
Ein Versuch bei mir wird
Sie aber befehligen. Durch
Sparsamkeit der Waren und Ge-
legenheitskäufe offeriere ich:

1 Posten

Herren- und Jünglings-Anzüge

nur neueste Muster und gute Ver-
arbeitung, teilweise auf Hochhaare
gearbeitet (Erlag für Maß), zu
sehr billigen Preisen. Herren- und
Jünglings-Anzüge, Leinen- und
Boden-Joppe, staunend billig.
Herren- und Jünglingshosen, früherer
Preis 9, 12, 15 Mk., jetzt zur Hälfte
besseren. Knaben-Stoff- und Wäsche-
anzüge, einzelne Blusen u. Hosen
in gr. Auswahl. Einzelne Saccos,
Westen u. sehr gute schwarze Hosen
für Kellner. 2709

Mengasse 22,
1 Stiege hoch.
Rein Baden. Rein Baden.

1 Los nur 1/4 Mk.
Ziehung am 27. Juni 1905

Stettiner Pferde- Lotterie

4304 Gewinne, W. Mark:
135000

7 Hauptgewinne:
10000 und 50000, W. Mark:
113000

42000 Gewinne, W. Mark:
22000

Los 50 Pf. Porto und Liste 30 Pf.
11 Lose einschließlich Porto u. Liste
nur 5 Mk., entspricht das General-Los

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 9.

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht ohne Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge,
wie Vitiligo, Flocken, Flechten,
Wunden, Hauterkrankungen. Daher ge-
brauchen Sie nur Stettiner-
Feerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Rad-
brunn, mit Schutzmarke: Stettin-
pferd. A. St. 50 Pf. bei: Ernst
Roth, G. Vortzehl, Otto
Schandua, Otto Siebert, Dro-
gerie Otto Lillie, Drogerie
Wachsmuth, Lammstr. 25, Robert
Sauter, G. D. Voß, 377

Echte Haideschäferchen,

in schwarz u.
gelb, auch
in weiß, sich
besonders zum
Gesicht für
Kinder ein-
nehmend. Fleisch sehr wohlschmeckend,
ähnlich wie Reh, per 1/2 u. Garantie
lebender Kälber! A. St. 6,50 Mk.,
4 St. 24 Mk. Viele lebende An-
erkennungsschreiben. 814/101

C. Jördens, Münster
(Hünfelder Straße)

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschnitt empfehle billigst
A. Rödelheimer,
Münster 10. 4934

Gelegenheitskauf!

Infolge allm. Einkaufs kommt
ein großer Posten 5739

Herren-, Damen-, Kinder- Schuhe u. Stiefel

zu sehr billigen Preisen zum
Verkauf.

Ludwig Zimmermann,
Frankfurterstr. 9.

Verloren

am Donnerstag Abend zwischen
9 und 10 Uhr in der Nähe der
Winkelstraße ein

Opernglas

(Winkelglas), in schwarzem
Geh. geg. g. Verhütung abge-
geben im Lagerschrank
Carl Caffel Marktstr. 10.
Hotel grüner Wald. 2845

Trauringe



Stück von Mark 5.— an
Friedrich Seelbach,
Hohen. Goldwaren u. Optische Artikel.

Wachstuch- Reste

empfehlen sehr billig
Baumacher & Co.,
Ecke der Langgasse und
Schuldenstraße. 2646

Nicht zu übersehen!

Elektrische Klingelanlagen, sowie
Telephon werden prompt und
billig angefertigt.

Reise auf jede neue Anlage
2 Jahre schriftliche Garantie.
Bestellung per Postkarte genügt.
Georg Schäfer,
Heringstr. 3. 2636

Apfelwein,

per Flasche (1/2 ltr.) 25 Pfg.
Karl Fey, 2187
Wendischstraße 5.

Haarzöpfe,

Scheitel, Toupets, Stirn-
frisuren.
Haarzöpfe in allen Farben von
M. 2.50 an, Haarunterlagen
von 50 Pfg. an, sowie alle vor-
kommenden Haararbeiten werden
naturngetreu angefertigt und aufge-
arbeitet zu bill. Preisen bei 1447

K. Löblich, Friseur,
Bleichstraße, Ecke Heinenstraße.

Herren-Stiefel

4.50, 6.—, 8.— bis 10.— Mark.
Damen-, Kinderstiefel,
Santofel etc.

Arbeitschuhe

(Handarbeit),
5.—, 6.—, und 7.— Mark.

Großer Posten Arbeitschuh

1.30, 1.50, 2.25 bis 6 u. 8 Mk.

Herren-Anzüge

12.—, 15.—, 18.— bis 30 Mark,
Reparaturen
in eigener Schuhmacherei.

Firma Pius Schneider,

Michelsberg 26, 2074
gegenüber der Synagoge.

Prima Apfelwein

in Flaschen zu haben 2521
Eckstraße 3.

Anzündholz, Brennholz

1. gebläht, à St. 2.20 Mk
à St. 1.30 Mk. 7596
Liefen frei ins Haus

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei

Schwalbacherstr. 22. Tel. 4117

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, eine Posten
feiner Herren-Anzüge aus
prima Stoffen, darunter feine
Wachstuche in verschied. Farben,
billig zu erwerben. Der reelle
Preis war 30, 40 und 50 Mk.,
gebe dieselben weit unter der
Hälfte des früheren Preises
ab. Bitte sich zu überzeugen, daß
es nur erste Qualität Ware ist.
Man baldigst zu räumen, verkaufe
ich zu selbstbilligen Preisen
nur 2058

13 Metzgergasse 13.

Bitte genau auf Nr. zu achten.

Berühmte Kartendeuterin,

höheres Einkommen jeder Angelegen-
heit. 102
Franz Neger Wwe.,
Heidelstr. 7, 2. (Ecke Heidenstr.)

Schneiderin

empf. sich in
und außer dem Hause 1165
Bücherstr. 24, 1. r.

Griseuse,

perf. nimmt
an. Empfehle mich auch f. Haar-
arbeiten u. Kopfwäsche zu maß-
gebigen. Näb. Weidingerstr. 49,
Bld. 3. r. 2587

Die Wäscherei und Gardinen- spannerei mit elektrischem Be- trieb von Roll-Hausung, Möb- str. 40, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. 5988

Sehr lohnende Agentur

für besseren Mann (möglichst
Hochverdienender), zum Besuch
von Pferdebesitzern etc. für den
Verkauf eines patent. (Hufbeschlag)
Massenartikels, den jed. haben
muß, zu verkaufen. Höhe, sol.
gehaltene Provision. Nur Taschen-
müller. Off. mit Angabe letzter.
Tätigkeit u. E. R. einlesen an
Hansen & Vogler,
A.-G., München. 1682/300

1 gold. Kettenarmband

mit Anh. von Sedan- bis Drei-
weidenstraße verl. Wegen gute
Belohnung abzugeben Sedanstr. 7,
1. St. 2834

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt Bureau
Paul Becker L., Gesen-
heim bei Mainz. Jeden Mittwoch
und Sonntag Sprechstunden von
1-6 Uhr. Rückporto. 1062

Ein alter, 70-jähr. Mann,

altgedienter Soldat, ohne Pension,
dem es sehr schlecht geht, bittet
edelmütige und mitleidige Herzen
um fre. blühende Unterstützung. Die
Adresse des wirklich Bedürftigen ist
in der Expedition dieses Blattes
zu erlangen. 2760

2 junge Damen (Wirtstochter)

suchen ein kl. Restaurant oder
Kaffee zu übernehmen.
Off. mit Bed. u. A. W. an
H. Böcker in Coblenz. 1050

20 Mk. Belohnung.

Am 2. Juni 1905 wurde an der
Hauptpost ein Zweirad (Rau-
manus „Germania“), Fahrradnum.
172209 gestohlen. Emsandlung
schwarz, Doppelschaltbleiben, weiß.
Kettenschalt, neue Gummireifen,
28x1 1/2, (Kriadne Extra), t. neues
Pedal u. gerade Ventile. Näb.
Angaben zu machen bei Adolf
Rumpf, Saalstr. 16. 2863

Einfach möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit sucht Mutter
und Tochter Göttenstr. 17, Neb.
Part. links, bei Noeske. 2848

Schwalbacherstr. 22, Möb., bei Kaufmann, Best. billig zu verkaufen. 2876

Damenstr. 2, erh. reinf. Kd. Koch und Saal. 2847

Reichstr. 19, 1. St., 3 Zimmer- Wohnung per 1. Okt. g. verm. Näb. baselstr. 1. St. rechts. 2857

Reichstr. 19, ein Jim., Küche u. Keller per 1. Juli zu verm. Näb. Bld., 1. St. r. 2856

Ein Herrenzimmer m. Wohnung, Ecke Drankens- und Albrecht- straße 31, sol. zu verm. 2855

Schulberg 11, 1. r., möbl. Jim., groß, Sonnenseite, mit oder ohne Frühstück zu verm. 2854

Grüninger, 5, 2. r., finden 1, auch 2. Saal Ab. 14. Jim. m. Kaffee d. Woche f. 2.50 Mk. 2877

Helmstr. 64, 1. St., 2. St., erb. f. g. Mann Logis. 2873

Ein Posten Bau und Brenn- holz (worunter eine Halle, billig abzugeben 2760

Sedanplatz 3, 1. St.



Einmal nur den

Versuch gemacht mit

Jourdan-Stiefel

und jeder ist davon überzeugt, dass dieses Fabrikat
sich durch **moderne Fagon, Haltbar-
keit und Preiswürdigkeit**
auszeichnet.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.
Ich empfehle in „Fabrikat Jourdan“:

Echt Boxcalf-Damenstiefel
8.50, 10.—, 10.50, 12.— und höher.

Echte Chevreaux-Damenstiefel
8.75, 10.50, 12.— und höher.

Echt Boxcalf-Herren-Hackenstiefel
10.50, 11.50, 12.50, 13.— und höher.

Echt Chevreaux-Herren-Hackenstiefel
9.—, 12.50 und höher.

Ferner empfehle:

Echt Boxcalf Dam n-Schnürstiefel 6.50.

„ Chevreaux-Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 5.90.

„ Boxcalf-Herren-Hackenstiefel 7.40.

„ „ Kinderstiefel 21/24 25/26 2.75, 3.25.

Wichsleder-Damen-Halbschuhe 3.—

„ „ Schnürstiefel 5.25

„ „ Herren-Zugstiefel 3.50

„ „ Hackenstiefel 5.—

Solange Vorrat reicht staunend billig

Echt Boxcalf-Mädchenstiefel, Grösse 31/35, 3.90.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephon 2428. 2884

Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.
Samstag, den 17. Juni 1905, Abends 9 Uhr,
im Vereinsaal:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Verrückung der Vereinsjahre.
2. Vereinsangelegenheiten.

Wir ersuchen die verehrl. Mitglieder um pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand. 2885

Einige bewährte Artikel:

- Damen-Knopf- und Schnürstiefel, mod. Strassenstiefel. 6.75 M.
- Damen-Knopf- und Schnürstiefel, echt Chevreauled. elegante beliebte Formen Mk. 13.75, 9.75 7.50 M.
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, prima Box calf, weich und äusserst haltbar, Mk. 12.75 8.75 M.
- Damen-Schnürstiefel, beige und grau Segeltuch mit f. Leder- oder Lackverzierung, Neuheit 1905, Mk. 5.80 4.90 M.
- Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, fein braun u. rot Leder, eleg. Ausführung. 7.50 5.75 M.
- Damen-Schnürstiefel, grau und beige Sattelschleder, sehr geschmackvoll ausgeführt, Knaben- und Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel, in echt Ziegenl. rot u. braun, sehr bewährt und äusserst haltbar, Mk. 6.30 bis 3.90 M.
- Mädchen-Schnür- u. Spangenschuhe, schwarz u. farbig in reichhaltigster Auswahl.
- Farbige Schuhe und Stiefel** in 2820 geschmackvoller Zusammenstellung.

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste

Schuhwaren-Fabriken

Burg bei Magdbg.

Verkaufshaus Wiesbaden:
10 Marktstrasse 10.

Der direkte Verkauf

unserer Fabrikate — ohne Zwischenhandel —
bildet die Grundlage unserer hervorragend

billigen Preise!

81

eigene
Geschäfte.

Jährliche Fertigung
weit über eine
Million
Paar!

Bruno Wandt

Wiesbaden Herren & Knaben Fernsprecher
42 Kirchgasse 42 Bekleidung No. 2093.
gegenüber der Schulgasse. fertig und nach Maass.

Reelles und leistungsfähiges Specialhaus der Branche.

Enorme Auswahl in allen Grössen, Façons und Preislagen.

Streng feste, billige Preise.

Schirme Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Verkauf enorm billig. Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.
Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf der soliden Fabrikate
der Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10. 2691

Blitzableiter-Anlagen

werden fachgemäss ausgeführt, sowie alte Anlagen geprüft.
Leiste auf jede neue Anlage schriftliche Garantie.
Bestellung per Postkarte genügt. 2695
Georg Schäfer, Rheingauerstr. 3.

Hinkelhaus.

Am 2. Pfingsttag:

Öffentliche Tanzmusik bei Bier. 2717

Männerquartett „Silaria“.

Unter diesjähriger Familien-Ausflug findet am 1. Pfingst-
feiertag ins Lorchthal statt und laden wir unsere Mitglieder
nebst Familie, sowie Freunde ergebenst ein.
Abfahrt 8.25 Uhr Vorm. bei gütlicher Mitwirkung Ludwig Sahr,
Billet bis Igstadt. Frühstuck mitbringen. 2809
Der Vorstand

Restauration

Waldhäuschen.

Schönster Ausflugspunkt. 794



Heute werden

zwei junge Pferde

(In nur 1a Qualität)

ausgehauen.

M. Drese,

17 Hellmündstrasse 17,
früher 18 Hochstraße 18. Bitte auf Haus-
nummer zu achten. Telefon 2612. 2872

Für Regler u. Ausflügler.

Während der Pfingstfeiertage

großes Preisfesteln

(25 werthvolle Preise).

Empfehle gleichzeitig meinen altbekannten Apfelwein und Haus-
macher Speisen. 2868

Es ladet ergebenst ein

Karl Rieser,

„Zur Rose“, Auringen.

Konzerthaus zu den „Drei Königen“.

Wiesbaden, Marktstrasse 26. Inhaber: Konrad Deinlein Tgl.
Konzert des Damen Blas- und Streichorchesters
„Victoria“. Direktion: D. Wüch. 7 Damen 3 Herren.
Anfang an Wochentagen 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. Sonntags
von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Samstag, den 10. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr.

verleihere ich Versteigerungsort, Kirchgasse 23, öffentlich
zwangsweise gegen Baarzahlung:

- 1 Garnitur (Sopha und 2 Sessel), 2 Trumeau-
spiegel, 2 Büffets, 1 Waschtisch, einbürtige Kleider-
schränke, Tische, 1 Waschtisch, 1 dreitheil. Matraze,
1 Oberbett, 2 Sophas, 1 Sessel, 2 Wandregler,
2 gepolsterte Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulator,
2 Standuhren, 1 Bild, 1 schwarzer Herren-Rock,
1 Phonograph mit 29 Platten, 1 Schreibtisch mit
Aufsatz, 1 Divan, 1 Sopha mit Aufsatz und Spiegel,
1 dreiar. Gaslüfter, 1 Spiegelschrank, 1 Kabinett,
1 Chaiselongue, 1 Vertikow, 1 vierstübl. Kommode,
1 Konsolenschrank, 2 zweistübl. Kleiderschränke, 1 Ripp-
tisch, 1 Rauchtisch und dergl. mehr. 2881

Schulze, Gerichtsvollzieher.



Gasthaus zur Schleifmühle.

Heute Samstag: Mehlsuppe.

Hierzu ladet freundlich ein 2883

Adam Kuhn.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.
Correspondenz), Kaufmänn. Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent,
Rechnen), Wechsellehre, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschriften
Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt. 4616

Heinr. Leicher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. gr. d. Lehr.-Inst.
Zuflucht 1a. Partem u. II. St.

Amts Blatt



Ercheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 135.

Samstag, den 10. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Verordnung.

In Ausführung des § 2 des Reichsgesetzes betreffend die Bekämpfung der Reblaus vom 6. Juli 1904 R. G. Bl. 261 und auf Grund der Ermächtigung durch das Preussische Gesetz, Maßregeln gegen die Verbreitung der Reblaus betreffend, vom 27. Februar 1878 — S. S. 129 — wird für den Umfang der Provinz Hessen-Rheinland folgendes angeordnet:

Ist die Reblaus in einem Gemeindebezirk oder selbstständigen Ortsbezirk festgestellt, so treten folgende Bestimmungen in Kraft: 1. Die Ausfuhr von Reben oder Rebstücken, gebrauchten Rebstäben, Rebbändern oder Weinbaugeräthschaften, von Dünger, Kompost oder aus Rebstückanlagen entnommener Erde oder einzelnen Bodenbestandtheilen, sowie von Pflanzen, welche im Gemarkungsbereich oder in der Nähe von Reben gewachsen sind oder von Teilen solcher Pflanzen — ausgenommen jedoch oberirdisch abgerundete Früchte und Samen — aus diesem Bezirk ist verboten.

Die Bewilligung von Ausnahmen kann durch den Unterzeichneten erfolgen.

In diesem Falle muß aber eine vollständig ausreichende Desinfektion der ausführenden Gegenstände unter Leitung eines amtlich bestellten Sachverständigen stattfinden.

Bei Weinbaugeräthschaften, welche nachweislich noch nicht in Gebrauch genommen waren, kann von der Desinfektion abgesehen werden. 2. Die Ausfuhr von Tafeltrauben und Trauben der Weinlese aus diesen Gemarkungen ist nur gestattet, wenn diese Erzeugnisse nicht in Rebenblätter verpackt sind und

1. die Tafeltrauben in wohlverwahrten und dennoch leicht zu durchsuchenden Schachteln, Kisten oder Körben;

2. die Trauben der Weinlese eingeklopft in äußerlich gut gereinigten Fässern sich befinden.

3. Das zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebstückanlagen in diesen Gemarkungen bestimmte Bäumel- oder Pfahlholz ist vor der Einpflanzung unter Polizeiaufsicht zu desinficieren und zwar in einem Desinfektionskasten der Einwirkung einer hinreichenden Menge von Schwefelkohlenstoff auf die Dauer einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20 Gr. Celsius auszusetzen.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach Maßgabe des § 10 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 — R. G. Bl. S. 211 — mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Cassel, den 13. Mai 1905

Der Ober-Präsident.
gez. von Wundheim.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Juni d. Js., vormittags, soll die **Grasauktion** von verschiedenen Grundstücken bei der Hammermühle an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei der Hammermühle.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905

2837

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Juni d. Js., nachmittags, soll die **Grasauktion** und **Auktion** von verschiedenen Grundstücken an der Sonnenbergerstraße, in den Distrikten „Allersberg“, „Brühl“, „Tennelbach“ und „Schöne Aussicht“, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenbergerstraße.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905.

2838

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Juni d. Js., vormittags, soll die **Grasauktion** von verschiedenen Grundstücken an der Mainzerstraße (ca. 9 Morgen) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzerstraße.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905.

2836

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni d. Js., vormittags, soll die **Grasauktion** von einer größeren Anzahl Grundstücken hinter der Beausite, in den Distrikten „Allersberg“, „Fellkünde“, „Leichtweishöhle“, „Münzberg“, „Himmelswiege“, „Adamstal“ und „Stockwiese“, bei Mariental am Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bei dem Restaurant „Beausite“, im hinteren Revoral.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905.

2797

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni d. Js., vormittags, soll die **Gras-Auktion** von einer größeren Anzahl Grundstücken im Balkmühlthal und Balkmühlstraße — ca. 8 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Marstraße vor der Schleimühle.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905.

2796

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ledige **Regina Volz**, geboren am 7. Oktober 1872 zu Tullingen, zuletzt Bahnstraße 1 wohnhaft, entzieht sich der Jurisdiktion für ihr Kind, jedoch daselbe aus öffentlichen Mitteln versorgt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 30. Mai 1905.

2793

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** für die **Rehrichverbrennungsanstalt** an der **Mainzerlandstraße** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 13. Juni d. Js. bezogen werden.

Verchioffene und mit der Aufschrift „S. A. 30“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. Juni 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Juni 1905.

2668

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewald.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Anfeindungen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bezw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gaste angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bezw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluß des Rechtsweges festzusetzenden und in Verwaltungsverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von Fünfzig Mark. Ferner wird dem zu widerhandelnden Verein u. f. w. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzl. Feiertagen:

1. Auf der Himmelswiese,

2. Im Eichelgarten,

3. Unter den Gerrenreichen,

4. Im Distrikt Koblhof;

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,

6. Am Stedzloch sog. Dackelschäfer;

(auf den Plätzen unter b und c dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzl. Feiertagen) 15 Mark,

Zu 3b (an Werktagen) 10 Mark.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz u. f. w.), welche nach der Lustbarkeits- und Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im Voraus an das Akziseamt, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes in Folge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verbriefte Schankbetriebssteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im Voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Akziseverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Verschönerung des städtischen Feuerwehrrückmarsches, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Akziseamt. Vereine u. f. w., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Akzisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 308 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 36 und 41 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzl. Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein u. f. w. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erteilt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1905.

383

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. März 1905 werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1905 bis jetzt nicht gezahlt haben, hierdurch aufgefordert, die Anmeldung der Hunde und die Zahlung der Hundesteuer bis zum **15. Juni d. Js.** an unsere Steuerkasse im Rathaus — Zimmer Nr. 17 — zu bewirken, widrigenfalls mit **Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark** vorgegangen werden muß.

Hierbei bemerken wir, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

5201

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr (III. Zug).

Auf Dienstag, den 13. Juni 1905, Abends 7 Uhr, werden die Mannschaften der Leiter-, Feuerhaken-, Saugpumpen-, Handpumpen- und Reiter-Abteilungen des 3. Zuges zu einer **Übung** an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 6. Juni 1905.

2687

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Augenkranken.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Augenkranken statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. s.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 9. Juni 1905.

Alteesal, Taunusstrasse 3.
Thöning m Fam u Bed, Lütgen-
dortmund

Astoria-Hotel,
Sonnenbühnenstrasse 6
Kienelmann Gutsbes Liezkowce
Nadje Kfm, Berlin

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Pappmahl Zahnmeister m Fr
Leipzig
Bauer, Nürnberg
Michel Rent m Fr Weissen-
burg (Bayern)

Block, Wilhelmstrasse 34.
Gingren Rent Jänkopping
Weinstein Kfm m Fr, Moskau
Steiner Kfm, Newyork
van Rosener m Fr, Amsterdam

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
von Pfingst Rent Neustrelitz
Neumann Fabrikant m Sohn
Schweinfurt
Lehne m Fr Tempelhof
Turnau Rent, Oppurg
von Jazzewski Dr, Petersburg

Zwei Böcke, Häfnergasse 12
Mayer Kfm Bamberg
Platen Bildhauer Krefeld

Braubach, Dambachthal 6.
Levy Dr med, Glogau

Hotel Buchmann,
Saalgasse 34.
Völlner, Fr, Bremerhaven
Walberg Kfm, Hamburg
Bretrop Offenbach

Hotel und Badhaus
Continental,
Langgasse 36.
Bechner Rent, Düsseldorf
Mollin Kfm m Fr, Tamersfors
Wusthoff Fr Rent m Tocht,
Düsseldorf

Dahlheim, Taunusstrasse 18.
Gressner Kfm, Barmen
Horn, Zegeleibes m Fr Köln

Darmstädter Hof
Adelheidstrasse 30.
Schmitz Kfm, München

Deutsches Haus,
Hochstille 22.
Schröder Kfm m Fr, Frankfurt
Fries, Kfm, Frankfurt

Einhorn
Marktstrasse 32
Ball Kfm Köln
Stein, Fr, Vordamm
Rühme, Postinspektor m Fr,
Köln
Kubs, Kfm, Stuttgart

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Stöcke Fr, Dresden
Kötz, Sekretär m Fr, Berlin
Behrend Gutsbes m Fam, Gre-
binerfeld
Mayer m Fr, Karlsruhe
Schlicht Architekt m Fr, Karls-
ruhe
Jacobsohn, Fr, Berlin
Paul, Fr m Tocht, Bergedorf

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Ewest, Rittergutsbes m Fr,
Schönebr
Schlamme, Kand arch, Berlin

Erbsitz, Mauritiusplatz 1.
Brockerhoff, Kfm, Krefeld
Giback, m Fr, Neapel
Ziegler Kfm, St Louis
Mannheim m Fr, Alsdorf
Wedekind Kfm Leipzig

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Gladke Kfm Berlin
Caro Kfm Berlin
von Schöp, m Fr, Bonn
Hesse Wartegg, London
Jacoby Fabrikant, Frankfurt

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Schauer Kfm Düsseldorf
Schütz, Rent m Fam, Köln
Schiff Brauereibes m Fr Wil-
helmshafen
Jickie, Köln

Hotel Gambinus,
Marktstrasse 20.
Betha Mag-Assistent m Fr
Gline

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Daube Kfm Heilbronn
Moteau Kfm Paris
Schrömbert Kfm m Fr Wald-
kirchen
Rottkisser Kfm Ronsdorf
Bartelmeis Kfm Berlin
Wassilwitz Kfm Berlin
Kahmann Kfm Köln

Herz Kfm Köln
Pappmahl Zahnmeister m Fr
Leipzig
Heusenstamm Bürgermeister
Dr Frankfurt
Biclahe Kfm m Fr, Gölitz
Widmann Kfm m Fr, Karlsruhe
Kronheimer Kfm Fürth
de Maurizio Kfm Wien
Dreyfuss Kfm Zürich
Oelwein Kfm Apolda
Riediger Kfm Leipzig
Eberhardt Kfm Berlin
Geisenberger Kfm Brüssel
Burmester Kfm Brüssel
Walberg Kfm Brüssel
Isaac Kfm Brüssel
de Ridder Kfm Brüssel

Happel, Schillerplatz 4.
Graef Kfm m Fr Heidelberg
Koch Kfm Heidelberg
Linz Kfm m Tocht Berlin
Schüdel Kfm m Fr Magdeburg
Karges Kfm Kassel
Sommer m Fr Schwester Mün-
chen
Korn Kfm Würzburg
Stahl Kfm m Bruder Hamburg
Möner Ing m Fr Oberhausen
Dietrich Kfm Mannheim
Jäger Kfm Gothenheim
Schultheis Kfm m Fr Hamburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Dantriscourt m Fr Brugge
Krummeln Chile
Ampt Rent England

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Hollingstos Fr Norwegen

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
von Bar Fr Major Hildesheim
Hedern m Fr Augsburg
Strucker Hildesheim
Herz Kfm Essen
Gumert Rent m Fr Berlin
Osiander Offizier Hannover

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Hineke Esen
Crusius Fr Rent Hannover
Hoolboorn m Fr Haag
Süsskind Kfm Kiev

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Norbert Frankfurt
Labarthe 2 Fr Genf
Dupont Fr Konsul m Kinder u
Bed Genf
Constantinof Moskau
von Galacy Direktor m Fr
Budapest
Avache Kfm m Fr Petersburg

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Hambachs Fr Bonn
Eiler Bonn
Hansen Fr u Fr Haropade

Kranz, Langgasse 50.
Ephraim, Kfm, Berlin

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Schiller Fr Dr, Stuttgart
Sippel, Fr Pfarrer, Schwarzen-
hassel b Rotenburg
Schreiber, Fr Dr, Hersfeld
Rösch Fr, Charlottenburg
Schwarz Dr med, Stettin
Lachenwitz, Rechnungsführer
m Fr eZehe Ewald
Roth, m Fr, Nürnberg
Nettstrater, Fr, Kochem
Sauer Fr, Hochheim
Bredow Kgl Eisenbahnsekretär
Berlin
Krammer Schweinfurt
Knopp Buchdruckereibes,
Wittlich
Schmeyer Grabenbesitzer Nah-
felden

Weisse Lillie,
Häfnergasse 8.
Pohl, Fr Rent, Eins
Stoeh, Gutsbes, Schönwalde
Schmidt Fr, Obering, Nürnberg
Markert Rent, Roth a S
Glasser Rent, Roth
Rheinisch Fr Dr, Nürnberg
Doelitzscher Fr Rent, Halensee-
Berlin
Völker Kfm, Nürnberg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Steenken Rent m Fam Newyork
Julpe Bankier m Fam u Bed
Haag
Eubwede Rent, Berlin
Derry Fr Rent m Fam u Bed
Budapest
Summerfield Advokat m Fr
u Bed Newyork
Bunzel Rent, Oesterreich
Nizzakurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Junker Petersburg
von Wereschtschin-Wirkl
Staatsrath Petersburg

Oranien,
Bierstädterstrasse 2.
Pabst Fr m Bed, Milwaukee

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Bergmann Fabrikant, Düssel-
dorf
Kirsten, Rent, Leipzig
Weber Hauptm a D Magde-
burg
Fucompre, Dr med, Nürnberg

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 23-30.
Bahlen Fr Rent, Oregburg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Schwarz, Fr, Wien
von Reichenberg Fr, Wien
Christiansen Kfm, Hamburg
Schmidt Fabrikdirektor
Langensalza
Fischer Langensalza
Meerwald Fr, Fürth
Goldammer-Franck, Fr, Wil-
mersdorf
Heidenreich Dr med, Ragnit
Davids Kfm, Hamburg

Peteraburg,
Museumstrasse 3.
Unterwood Fr Rent Hereford
Musgrave Fr Rent, Hereford

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Egert Kfm m Fr, Lahnstein
Ulrich Kfm m Fr, Ridesheim
Barthel Kfm, Dresden
Schröder Kfm m Fr, Monta-
baur
Indorf, Opernsänger, Darm-
stadt
Timmermann Kfm m Fr, Han-
nover

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Hull, Greenfield
Fleischer Rent m Fr, Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Schmetzer Rent m Fr, Weib-
hausen

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Buhlemann Kfm Rheydt

Reichspost,
Nicolassstrasse 16.
Ornbeck Dr, Strassburg
Schroeder Baumeister Kloster
Heina
Kreie Architekt Düsseldorf
Holz Hauptmann Haag
Königsberger Kfm München
Austel Operpostassistent
Stettin
Rudolph Danzig
Mütze Kloster Heina
Schuler Kfm Koblenz

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Minners Kfm m Fr Elberfeld
Thomas Kfm Mainz
Lankamp Rent m Fr Java
Cushing m Fr London
Michells Kfm Brüssel
Lange Dr med Halle

Hotel Ries, Kranzplatz.
Kolley Steuerrath m Fr Köln

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Kaiser Zahnarzt m Fr Gleiwitz
Arndt Fr Rent Berlin
Schweickert Kfm Stuttgart
Karabach Kfm Berlin
Lempp Dipl-Ing Dr Berlin

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Pearson Major m Bed England
Feist London
Bloem m Fam Düsseldorf
Hermeling Freiherr Trolling
French Offizier m Fr Irland
Vicomte et Vicomtesse de Ni-
culant et de Pottelsberghe
Antwerpen

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Bolzano Kfm Würzburg
Sauerwein Fr Liebrind Kassel
Röhl Chemiker Friedland
Hoffmann Fr Kassel
Röper Fr Kassel
Nachtigall Kfm m Fr Oster-
feld

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Hertzog Fr geb Gräfin Baudi-
sin Brunshaupten
Baron v Luck Kammerherr m
Fam u Bed Berlin
Mettenheimer Dr m Fr Giessen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Goldmann Kfm Neisse
Rosenthal Kfm m Fr Helsting-
fors

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Forsten Fr Gesanglehrerin
Wiborg
Noring Fr Wiborg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Burghard Kfm Rendsburg
Schmitzer m Fr Ilmenau
Vette Kfm Herborn

Spiegel, Kranzplatz 16.
Erlanger Fr m Sohn Neustadt
Tönnies Fr Stralsund
Zandig Rent Köln
Assenmacher Rent m Tocht
Köln
Tettenborn 2 Fr Quedlinburg
Modes Mühlenbes Oberschlema

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Bauer Fr Nürnberg
Neff Fabrikant Bretten
Düthenhöfer Gutsbes Hangen-
Wahlheim
Drestler Rentmeister m Fr
Bernburg

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Rinn Kfm Hannover
Meyer Apotheker m Fr Bay-
reuth
Hunckohl Kfm m Fr Buer
Horsch Kfm Heilbronn
Tanker Kfm Köln
Lang Kfm Stuttgart
Landge Stationsvorsteher m Fr
Breslau

Rothenberger Fr Straubing
Lassheimer Kfm Mannheim
Scheder Kfm Augsburg
Thiemeyer Kfm Gelsenkirchen
Ramm Fr London
Kaltenbach Kfm Aachen
Lange Kfm m Sohn Höxter
Winkelmann Ing Hannover
Beckmann Ing Hannover
Nomm Fr m Sohn Charlotten-
burg

Thurmann m Fr Lippstadt
Döhler Fr Wesel
Weiland Kfm Mannheim
Ziepert Kfm Schweitzingen

Tannus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Wegmann Bankier Brüssel
Kayser Kfm Stuttgart
Ingmann Ing London
Breisser Dr med Köln
Eickhoff Kfm m Fr Meschede
Hartmann Rent m Fr Kettwig
Koebig Kfm Kreuznach
Feichtmayer Fr Landgerichts-
rath Kibing
Rocholl Ing Köln
Brighle Kfm m Fr Gr-Um-
bach
Metzner Leut Strassburg
Haase Fr Oberleut m Tocht
Limburg
Schröter Pfarrer Dr Oliva
Hagermann Ing Stockholm
Sindal Major Stockholm
von Doepf Prof m Fam Pe-
tersburg
Rieckel Kfm Hamburg
Ernst Bergassessor Stassfurt
Schwerk Hauptm m Fr Posen
Ray Kfm Birmingham
van Geldern Apotheker Kleve
Volten Apotheker Aalen
von Merzliakoff Fr Rent Pe-
tersburg
de Vries Rent m Fam Amster-
dam
Mücker Fr m Tocht Leipzig
Wolff Kfm Berlin
Dowling Kfm London
Thelen Referendar Düsseldorf

Union, Neugasse 7.
Stahl Kfm Frankfurt
Walter Kfm Karlsruhe
Angermann m Fr Wolfenbüttel
Wagner Kfm Stuttgart

Viktoria-Hotel u n
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Hennig Dr m Fr Berlin
Dietrichkeit Fr Köln
Thomas Fr Rent Köln
Netter Rent m Fr u Bed Lud-
wigshafen
Cromme Osnabrück
Hagens Oberlandesgerichtsprä-
sident Dr Frankfurt
Hutmacher m Fr Rheine
Meckel Fr Kommerzienrath El-
berfeld

Vogel, Rheinstrasse 27.
Eickhoff m Tocht Kray
Philipp Dresden
Langer Fr Berlin
Redaudebrack m Fr Lennick
Keller Frankfurt
Rieckelt Obering Dortmund
Brohl Gutsbes m Fr Ochter-
durg
Malter Kfm m Fr Saarbrücken
Awalm Postassistent m Fr
Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Gross Bürgermeister Offenbach
Heppard m Fr Blackburn
Heppard Fr Liverpool
Werner Kfm m Fr Berlin
Kilian Kfm Loreh

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Diebel Fr Charlottenburg
Hilke Kfm Hannover
Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1:
von Wenning Baron m Fr
Berlin
Camphausen Kfm m Fr Stutt-
gart

Dröese Dr Leipzig
von Steffens m Fr u Bed
Hannover

In Privathäusern:

Bärenstrasse 1
Habelmann Fr med Magdeburg
Kurhaus Borussia,
Sonnenbergerstrasse 29.
Kalmann Rent m Fam San
Francisco
Kleine Burgstrasse 5
Gerheim Leut Worms
Gr. Burgstrasse 10.
Wessel Fr Dr Rauscha
Pension Crede,
Leberberg 1
Sachtleben Fr Essen
Küppers Fr Essen
Flohr's Privathotel,
Geisbergstr. 5
Kannengrasser Rent Schwedt
Villa Frank,
Leberberg 6a
Lindenborn Hauptm m Fr
Thorn
Pension Friedrich
Wilhelm
Taunusstrasse 16
Martini Fr Rybnik
Dehnelt Fr Oberbelaun
Friedmann Dr m Fr Benthen
Marks Fr Stettin
Spohr Elberfeld

Gartenstrasse 20
Hej Fr Konzertsängerin
England

Villa Gralsburg
Leberberg 8
Rosenblatt Stud Lodz
von Gendt Fr Montabaur
Librach Fr Rent m Tocht Lodz
Waldgarde m Fr Moskau
Häfnergasse 4-6
Dippach m Fr Landau
Häfnergasse 5
Holzke Oberpostsekretär Dan-
zig

Evangel Hospiz,
Emmerstrasse 5
Hledicke Reichsbankdirektor
Wesel
Rentrop Pastor Königswinter
Haag Fr Hauptm Stuttgart
Schilling Kfm m Fr Berlin
Rost Sangerhausen

Heidenreich Fr Gleiwitz
Palm m Fr Stettin
Pens. Internationale,
Mainzerstrasse 8
Mc Clean m Fam Schottland
Pension Kordina,
Sonnenbergerstrasse 10.
Brouwer Fr Haag
Rhotert Fr Frankfurt
Goldschmidt m Tocht Berlin
Luisenstrasse 12
Lucas Fr Rent Krefeld

Villa Marfanne
Röslersstrasse 5
Mahn Fr Gronau
Goutard Oberleut m Fr Pots-
dam

Markistr. 11.
Börner Fr Hannover
Marktstrasse 12.
Seiler Oberinspektor Berlin
Nerostrasse 5
Glaser Fr m 2 Söhnen Peters-
burg
Breining m Fr Czernitz

Villa Roos-Rupprecht
Sonnenbergerstrasse 12
Kutinsky Fr Posen
Tschow Fr Berlin
Engel Kfm m Fr Berlin
Levy Fr Elbing
Gröning Fr Dr med Hamburg

Saalgasse 1.
Arensmann m Fr Neustadt
Sonnenbergerstr. 2.
von Katiloff Fr m Bed Peters-
burg

Stiftstrasse 2p
Herbst Fr Augsburg
Ehörn Fr Augsburg

Stiftstrasse 171
Gerstenfeldt Rent m Fr Berlin
Taunusstrasse 22
Günzenhausen m Fr Stuttgart
Taunusstrasse 23 I
Gastpar Ludwigsburg

Pension Windsor,
Leberberg 4.
Meurin Fabrikant- Andernach
von Podewils Major a D Stet-
tin

Peterstiedt Fr Stettin
Augenheilanstalt,
Elisabethenstrasse 9.
Oderheimer Luise Nieder-
ingheim
Spreitzer Peter Riesweiler
Gross Wilhelm Runkel

Nichtfamlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde ist für die Zeit von August bis
November 1. Js. die Stelle eines Hilfsfeldbüters zu be-
setzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer
Bekanntmachung bis zum 15. Juni d. Js. auf hiesiger Bürger-
meisterei schriftlich melden.

Sonnenberg, den 2. Juni 1905.

Der Bürgermeister:

2442

Schmidt.

Rambach.

Die zur Concursmasse des W. Becker in
Rambach, Untergasse, gehörigen Waren: Kände,
als: Kaffee, Zucker, Hülsenfrüchte, Cigarren,
Farben u. dgl. werden billigt ausverkauft. 2563
Der Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Juli 1905, nachmittags
4 Uhr, wird das den Eheleuten Infallateur Christian
Gubach und Marie, geb. Gön in Viebrich eigen-
tümlich gehörige dreistöckige Wohnhaus mit Anbau nebst
Gofraum, belegen in Viebrich an der Kaiserstrasse, zwischen
Gustav Schnorr und Wilhelm Ernst, taxiert zu 70,200
Mk. im Rathaus zu Viebrich öffentlich zwangsweise ver-
steigert.

Der auf den 27. April 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr,
anberaumt gewesene Versteigerungstermin ist auf Antrag des
Gläubigers v rlegt worden.

Wiesbaden, den 5. Mai 1905.

2817 **Königliches Amtsgericht 12.**

Wasserleitung Dogheim.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Bau einer
Wasserleitung bestehend in Lieferung und Vergebung von
ca. 10700 lfm. Wasserleitungs von 80-250 mm Weite,
Herstellung eines Hochbehälters von 400 cbm in Cement-
beton, sowie die Herstellung der Hausanschlüsse sollen an
einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Bedingungen und Angebotsformulare liegen
beim Bürgermeisteramt zu Dogheim und beim bauleitenden
Ingenieur Herrn W. Böcker in Wiesbaden-Sonnenberg,
zur Einsicht offen.

Bedingungen und Angebotsformulare können, soweit
der Vorrat reicht, durch den bauleitenden Ingenieur, Herrn
W. Böcker in Wiesbaden-Sonnenberg, zum Selbstkosten-
preise bezogen werden.

Termin zur Einreichung der Offerten an das Bürger-
meisteramt Dogheim wird auf Montag, den 26. Juni
d. J., Nachmittags 5 Uhr, festgesetzt.

Dogheim, den 2. Juni 1905.

Der Bürgermeister:

Roffel.

Arbeitsnachweis

des
**Wiesbadener
„General-Anzeiger“**
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 6 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition veröffentlicht.

Stellengefuche

Fräulein,
welches die Handelsschule besucht
hat und in allen kaufm. Fächern
firm ist, sucht passende Stellung.
Best. Off. u. M. Z. 77 an die
Expd. d. Bl. 2741

Verheiratet, 39-jährig, Mann, ge-
dient, sucht Arbeit gleich welcher
Art.
Näh. u. V. H. 2748 an die
Expd. d. Bl. 2751

Offene Stellen**Männliche Personen.**

Für den Verkauf v. Cigaretten
an Wiederverkäufer, fleißiger
junger Mann g. hohe Provision
gesucht.
Siegfried Hirsch,
Jäger 11, Mainz.

Für gleich oder später für ein
größeres Stabelfeilen- u. In-
stallations-Artikel-Magazin
ein durchaus
zuverlässiger u. solider
Vorarbeiter

gesucht. Grinsteig. Branchenkennt-
nisse und etwas Schreibgewand-
heit unbedingt erforderlich. Bei
befriedigenden Leistungen ist die
Stellung dauernd und sehr gut
bezahl. Schriftl. An erbte unter
Chiffre S. G. 2834 an die
Expd. d. Bl. 2834

Für die Schuhmacher dauernd gef.
Karlsruhe 2. 2677

Gausbursche,
jüngere, gesucht. 2755
Reuter, Biedersteiner 9.

3-20 Mk. tägl. f. Personen
jed. Stand. wird
Hilfsdienst durch Schreibarbeit
bündl. Tätigkeit, Betretung u.
Näheres Gewerkschafts- u.
Krankenkass. u. M. 1157/256

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathaus. Tel. 574.**
Ausführliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

**Abteilung für Männer
Arbeit finden:**
Holz-Decker
Gemeinde-Gärtner
Maler
Ankäufer
Schlosser
Schmied
Schneider u. Wäbe
Schuhmacher
Möbel-Tapezierer
Feldling: Photograph.
Friedrichsdorfer
Verwaltungsbüro
Friedrichsdorfer
Friedrichsdorfer (engl. sprechend)

Arbeit suchen:
Buchbinder
Goldarbeiter
Kaufmann f. Reise
Bureau-Gehilfe
Bureau-Gehilfe
Kaufmann
Kontrollenmeister

Gesuchter Lehrling gel. 7090
Schulstraße 9.

Lehrling aus guter Familie f.
Kaufmanns- u. on gros-Gesch.
gegen Vergütung gesucht. Offert.
unter L. A. 2950 an die
Expd. d. Bl. 2657

**Vertrauens-
stellung**
Wer eine solche zu belegen hat
oder sucht, legt auch Wert darauf,
ein mögl. reichhaltiges Offerten-
material z. Auswahl zu erhalten.
Gezielte Angebote erlangt man
durch die „Annoncen“, wenn die-
selbe den richtigen Stellen in
unveränderlicher Form vor Augen
kommen. Wie man mit Erfolg
interf. darüber verlange man
Vorschläge von der Annoncen-
Expedition Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

**Hotel- u. Herrschafts
Personal**

aller Branchen
findet sich gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Central-Placirungs-
Bureau
Wallrabenstein**
21 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2355.
Erstes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Bräuer,
Stellungsvermittlerin. 2856

Weibliche Personen.

**Jüngeres
Laufmädchen**
per sofort gesucht. 2746
Wemmer & Ulrich,
Raffaeller Hof.

Kaufmädchen gesucht.
Wilhelm Reich,
2794 Marktstraße 22.

Propere Mädchen od. Jungen
zum Placieren in f. ge-
f. Schiedman, Schiedman-
straße 12. 2793

Gutwilliges braves Mädchen
gesucht. Dörmelstraße 46,
Bd. 1. Port. 2808

Ein junges Mädchen
sucht morgens leichte Beschäfti-
gung. Näheres Hellmuthstraße 44,
Dach, bei Seilbach. 2769

Monatsfrau f. Herrschaftsdienst
f. gef. im 4-5 Uhr.
Kaiser Friedrich-Str. 39, Dv. 2821

Meine Familie sucht per 1. Juli
ein eheliches zuverläss. Mädchen
Näheres Drogerie Samitas, Mau-
ritiusstraße 3. 2664

**Junges anständiges
Mädchen**
tagüber gesucht. Weichstraße 21,
Bd. 1. St. rechts. 2684

Älteres Mädchen
zum selbstständigen Führen eines
Haushalts bei alleinst. Herrn auf
dem Lande f. gef. Persönliche
Vorstellung erwünscht. Offert. mit
Zeugn. zu richten an Königl.
Oberförsterei Hahn (Taunus). 1021

**Nach Billen-Colonie „Eigen-
heim“** von kinderl. Ehepaar
(Haus allein in kleinem Garten)
tägl. reut., gesund, nicht
zu jung

Alleinmädchen

das Hausarbeit gründlich versteht,
sofort oder später gesucht.
Unter Wohn. Bedingung: Guter
Zeugnisse. Offerten oder persönl.
Vorstellung. Marktstr. 1. 2744

**Vornehm. Erwerb
für Damen**

erster Klasse, sehr lohnend, in
jeder Stadt. Off. unter Nr.
155 an d. Exp. d. Bl. 1036

Gesucht

für Bad Schwalbach zum
1. Juli junges kräftiges 2736

Dienstmädchen

in kleine Pension bei gutem Lohn.
Schriftl. Meldung mit Einsegnung
von Zeugn. unt. G. G. post-
lagernd Langenischwalbach.

Ein brave Frau zum Waschen putzen
gesucht. Rörnerstraße 6,
Wegertladen. 2598

**Tüchtige
Wäschenherinnen**

für meine Arbeitsstube gesucht.
Carl Class,
9305 Bahnhofstr. 10.

Ein braves Mädchen oder auch
einzel. Arb. f. d. Schlachthof
Rörnerberg 30, 1. Tr. r. 2612

Fräulein,

welches sich im Haushalt weiter
ausbilden will, findet gute Auf-
nahme mit Familienaufsicht
und H. Vergütung bei einer H.
Familie in einem kleinen Häuschen,
unweit Wiesbaden. Zu erfragen
in der Expd. d. Bl. 2722

Verkäuferin gel. Stellung
dauernd. 2737
Karl Fischbach, Kirchstraße 49.

Ein reichliches Mädchen ge-
sucht. Rörnerstr. 6, Wegert-
laden. 2600

Christliches Heim

u. Stellennachweis.
Befehdstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für
1. Wahl Kost und Logis, sowie
jedemzeit gute Stellen anzuweisen

**Arbeitsnachweis
für Frauen**

im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

**Abteilung I.
für Dienstdoten und
Arbeiterinnen.**

nicht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Kellner, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen
Küchenmädchen, Engländerinnen und
Landmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Küchen-, Putz- u. Putzfrauen
Kellnerinnen, Engländerinnen und
Landmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

**B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensionen, auch auswärtig:**

Hotel- u. Restaurationsköchinnen
Küchenmädchen, Putzfrauen,
Kellnerinnen, Engländerinnen und
Landmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

**C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen**

unter
Mitwirkung des 2. kgl. Bezirkes
Die Herren der frei gewählten
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
finden in jeder Zeit dort in Erfahrung

Sterbekasse

im Königreich Preußen, Berl. Ver-
ein a. B. in Spandau, Reichenberger-
straße 76, best. seit 1876, f. tücht.
Bertr. f. Wiesbaden u. Umgebung.
Bewerbungen mit Angabe von
Referenzen erbeten. Uebereinstimmung
einer General-Agentur nicht aus-
geschlossen für sofort. 1019

Wäsche zum Waschen

genommen und gut besorgt
Dörmelstraße 11, Rüd., 3. St.,
1. bei Fr. Strub. 2293

Schneiderei

im Anf. von Kleider und
Blusen, Tüchern, etc. u. saubere
Ausführung. Hellmuthstraße 40,
Port. links. 596

Gehilfen

u. Wasche, Putz- u. Putzfrauen
Küchenmädchen, Engländerinnen und
Landmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

**Kragen,
Maoschatten,
Oberhemden,
Vorhemden,
Krawatten**

empfehlen in reichster
Auswahl
Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.
2701

**Zeit
unter Preis:**

Mehrere 1000 Paar Strümpfe,
Soden und Handtücher von 5 Pf.
an bis zu dem feinsten Flor und
Seide 60 und 90 Pf., Kuschlinge
zum Anziehen von 15 Pf. an,
schwarz mit Doppelsohlen ohne
Nah 29 und 45 Pf., zurechtge-
schnittene Sommerhüte von 10 Pf. an bis
zu den schönsten Neuheiten 1.50
u. 2.50, Papiertragen 2 u. 7 Pf.,
Seinen 15 u. 35 Pf., Gradotten
von 2 Pf. an, wunderbare
Handarbeiten, fertig und zum Ver-
fügen, von 3 Pf. an, Wäsche,
namen Dvd. 2 Pf., buntes Näh-
garn 2 Pf., Seide 1 Pf., Dvd.
Nähpf. von 1 Pf. an, Schablonen
1 Pf., mehrere 100 Stück Cor-
setten von 60 Pf. an, ungeschne-
delt. Spiral- 1.30 u. 1.90. 1397

**Nur
Marktstr. 6,**

Offe Mauerstraße, am Markt.

Alte Kunden u. Beamte ohne Anzahlung!

Mehr

Vorteil noch als Sie glauben, bietet Ihnen meine
Auswahl und Billigkeit in

Anzüge

Wer immer ein Stück meiner Konfektion getragen

hat

ist von der Solidität und Eleganz überzeugt, die von

Keiner

Seite übertroffen wird. Die allgemeine Beliebtheit
bei dem Stamm meiner treuen Kundschaft möge
Ihnen

als

Beweis meiner bekannten Reellität und Kulanz
dienen.

2879

J. Stmann,

**Grösstes Kredit-Haus
Wiesbadens,
Bärenstraße 4, I-IV.**



Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.

anerkannt grösste Auswahl, empfohlen

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68.

Kein Laden.

9053

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten bringe hiermit mein Lager in

Cigarren, Cigaretten und Tabaken

verbunden mit

Weinhandlung

in empfehlende Erinnerung.

1714

Ernst Renz,

Schwalbacherstrasse 34, Ecke der Wellritzstrasse.

Mittel-
kleine
Bruch-
stück-
Anschlag-
bei

Gier

per Stück 5 Pfg.,
4 1/2 Pfg.,
4, 4 1/2, 5 Pfg.,
2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.,
Schoppen 40 Pfg.

J. Hornung & Co., Söfnergasse 3. 2086



**Hofbierbrauerei
Schöffershof A.-G.
MAINZ.**

Niederlage Wiesbaden:
Mainzerstr. (Hasengarten).

Telefon 707.

**Original
Brauerei-Abzug.**

Garantie für Lieferung
eines in sanitärer und
hygienischer Beziehung
einwandfreien
Flaschenbieres.

Zubeziehen durch die
meisten einschläg.
Geschäfte.

229/125

100 moderne Damen-

Spinnen-Gayes, Gelegenheitskauf, früherer Preis 15-20 Mk., jetzt 5, 6, 8, 10, 12 Mk., ein Pöken feiner Unterwäsche in weiß 2,50 Mk., mit feinem Einsatz, ebenso in grau 3 Mk., weiße gest. Damen-Hemden 1,80 Mk., Taschentücher gest. per Duz. 1,50 Mk., f. Atlasstücken höher 3 Mk., so lange Vorrat reicht. Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock, Altesitz.

Justiz-Restaurant,

Gerichtsstraße 5.

Empfehle mein schönes Sälchen für Gesellschaften und Vereine.

2307

Achtungsvoll: A. Meuchner.

Aufgepaßt!!!

Die Schlierseer Gesellschaft

Rudie Bauer

Deutscher Hof, Goldgasse 2.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

2469

Die Direktion.

Rathstetter Rudesheim,

am Marktplatz, in der Nähe der Anlegestelle der
Rhein-Düsseldorfer Dampfschiff-Gesellschaft.

Bringe mein Lokal in empfehlende Erinnerung.

Wie bekannt vorzügliche Küche.

Reine Weine. — Kronen-Bier.

W. Meiningshaus.

1250

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die



Gut geleitet.

Aktuell illustriert.

Viele Depeschen.

Spannende Romane.

In der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse,

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 32,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Jahresplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12-36 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80.

Probenummern gratis und franco.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anzeigen-Kauf- und -Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verleihen, Bekanntmachungen, hat immer derjenige den besten Erfolg,

der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum nur 20 Pfg. (Reklamen 60 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefag, stehen jederzeit gerne umsonst und franco zu Diensten.

Gold, Silber, Platina, Brillanten
kauft stets zu höchsten Preisen
Eugen Marini, Goldschmied,
9080 Metzgergasse 31.

100 schwarze Lüster-Saccos

in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis M. 9-12, jetzt 5, 6, 7 Mk. 1 Partie Sommer-Joppen, fr. M. 6, 7, 8, 9, jetzt 3, 4, 5, 6 Mk. Schwalbacherstr. 30, 1. St., Altesitz. 2844



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tat nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 233

Deutschkatholische (freikirchliche) Gemeinde
Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Uebersicht mit Kirchensteuer-Erhebungsliste pro 1905/06 liegt von heute ab 14 Tage in den Werktag-Vormittagsstunden von 9-12 Uhr bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme der Beteiligten auf.
Wiesbaden, 8. Juni 1905. 2788

Ph. Schmidt, Vorsitzender, Albrechtstr. 8.

Empfehle:

Feinste Süßrahmbutter per Pfd. 1,26 und 1,30 Mk.

Landbutter 1,15 1,20

Feinste, schwere Eier per Stück 5, 6 und 7 Pfg.

25 Stück 1,20, 1,45 und 1,70 Mk. 2753

Butter- und Eier-Spezialgeschäft Chr. Werner,
Ecke Dogheim- und Gleisendstraße.

Berliner Neueste Nachrichten.

25. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur Zeit eine der bestbelesenen und gelesensten ist und mit im Rufe steht, die

Liebblingszeitung der gebildeten Stände zu sein, so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten,
mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Hausfreund, illust. Sonntagsbeilage von 16 Seiten mit Romanen, Novellen und einer Spiel- und Rätselsammlung für die Familie.
2. Land- und Hauswirtschaft, Beilage f. praktische Ratsschlüsse.
3. Mode u. Handarbeit, Monatsbeilage mit etwa 80 Abbildungen u. Schnittmusterbogen.
4. Verlosungsblatt für Wertpapiere.
5. Sommer-Karobuch und
6. Wandkalender.

Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich
1,82 Mk. monatlich.

Im Feuilleton der Berliner Neuesten Nachrichten erscheint im dritten Quartal 1905 als Erstausgabe der neueste Roman der bekannten und gern gelesenen Schriftstellerin

J. Jodt „Und über uns die goldene Sonne“.

Verlangen Sie Probenummern umsonst u. portofrei von der

1096

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten,
Berlin NW 11, Königsplatz-Strasse 41/42.

Brennholz

Räumen p. St. 1,20 Mk.
Anzugeben: 2,20
franko Haus, liefert
H. Carstens, Zimmerstr.
Ecke u. Döbelstr. 6309
Zahnstraße 12 und 14.

Kölner Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.
Erscheint täglich 2mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — vierteljährlich Mk 3.— die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ I. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile; 75 „ „ Reklamenzeile;

bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospecte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mark 120 beigelegt.

Probenummern gratis und franco.

Köln am Rhein, Stolkgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“
Verlag der Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. vorm. J. Dietz & Baum'sche Druckerei und Langensche Druckerei. 1023

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36

Schöne Villa, schöne Aussicht, 12 Zimmer, schöner Garten, Bad, elektr. Licht und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Villa, Emmerich, 12 Zimmer, 57 Auen Ob- und Biergarten, zu dem billigen Preise von 85,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hochfeine kleine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, Haltestelle der elektr. Bahn und Nähe des Waldes, zum Preise von 55,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentables Stagenhaus, 6-Zim.-Wohn., mit Vor- und Hintergarten, am Kaiser-Friedrichsring, auch wird ein Acker-Grundstück in Zahlung genommen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentables Stagenhaus, 6-Zimmerwohnung, an der Rhodolallee unter sehr günst. Beding., zum billigen Preise durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrichsring mit einem wirklichem Ueberfluß von 2000 Mark durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Stagenhaus, obere Altheidestraße, 6-Zimmerwohnungen, Vor- und Hintergarten zu dem billigen Preise v. 68,000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter sehr günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Rentables Stagenhaus, doppelte 3-Zimmerwohnung, Werkstatte, im Belisvortel; rentables Haus, dopp. 3-Zimmerwohnung, Werkstatte, nahe der Rheinstraße, rentieren mehr als Wohnung und Werkstatte frei durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Eckhaus, sehr rentabel, in welchem ein flottgehendes Colonialwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, im südlichen Stadttheile durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Eckhaus, nahe der Rheinstraße, in welchem Aeden errichtet werden können, besonders auch für Metzger, ohne Konkurrenz, durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.
Hypotheken, Kapitalien, auch auf Land, werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhe gerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
2201.

1674

Frankfurter Hypothekenbank.

Ausübung des Bezugsrechtes auf neue Aktien.

Da unser Pfandbriefumlauf der im Verhältnisse zu Grundkapital und Reservefonds gesetzlich bestimmten Grenze nahe gekommen ist, hat unsere Generalversammlung am 17. März 1905 beschlossen, das Aktienkapital von bisher M. 18,000,000.— auf M. 20,000,000.— zu erhöhen durch Ausgabe weiterer voll einbezahlter 2000 Inhaber-Aktien zu 1000 Mark.

Nachdem die hierin liegende Aenderung des Statuts die staatliche Genehmigung erhalten hat, bieten wir diese Aktien zum Kurse von 184%, zuzüglich M. 38.— Aktienstempel, sonach zu M. 1878.— pro Aktie unseren Aktionären hierdurch in der Weise an, dass auf je 9 der bisherigen Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann.

Die neuen Aktien sind vom 1. Juli 1905 ab dividendenberechtigt, d. h. sie erhalten pro 1905 die Hälfte des Prozentsatzes, welcher auf die alten Aktien entfällt.

Das Bezugsrecht ist vom 10. bis einschliesslich 26. Juni 1905 in der Weise auszuüben, dass an unserer Kasse der Betrag für die neuen Aktien bezahlt wird, gleichzeitig Zeichnungsschein in doppelter Ausfertigung eingereicht wird, und diejenigen alten Aktien, auf Grund deren das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, mit Nummernverzeichnis ohne Gewinnanteilscheinbogen vorgelegt werden. Ueber die Einzahlung wird einfache Quittung erteilt und diese dem Ueberbringer unter Rückgabe der mit Bezugsvermerk versehenen alten Aktien übergeben. Gegen Rückgabe dieser Quittung erfolgt später die Aushändigung der neuen Aktien, sobald die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist.

Aktionäre, welche auf nur 1—8 alte Aktien ein Bezugsrecht auszuüben wünschen, haben zunächst lediglich diese Aktien nebst doppeltem Zeichnungsschein vorzulegen, worauf alsdann der auf die Gesamtheit solcher kleineren Zeichnungen nach dem Verhältnisse von einer neuen auf 9 alte Aktien entfallende Betrag neuer Aktien durch Verlosung verteilt wird.

Zeichnungsscheine können an unserer Kasse, wie auch bei unseren Coupon-einlösungsstellen in Empfang genommen werden.

Frankfurt a. M., den 8. Juni 1905.

Frankfurter Hypothekenbank.



la. Pferdefleisch

empfehlen
Neue Pferdemetzgerei
jetzt nur Messergasse 6.
Telefon 3244.

Gleichzeitig bringe mein Speiseband in empfehlende Erinnerung.
Täglich warmes Essen zu jeder Tageszeit.
Sauerbraten mit Kartoffeln ganze Portion 25 Pf.
Hackbraten " " " 30 "
Rumpsteak " " " 40 "

Freibank.

Samstag, morgen 7 Uhr. Minderwerthiges
Fleisch einer Ochsen (45 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.).
Biedererläufen (Rindfleisch, Mergern, Würstchen, Braten
und Rohbraten) in der Stadt von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe

alle Sorten fr. Hausmacher Würst
bei 8511
F. Budach, Balkenstrasse 22

Straußwirtschaft Schierstein.

Während der Pfingstfeiertage verzapfe ich in
meinem Hause einen

naturreinen 1904^{er} Wein.

Jacob Wintermeier, Bleichstraße,
nahe der Georgs Gartenanlage.

Rambach.

Gasthaus „Zum Taunus“.

Bester Ausflugsort Wiesbadens und Umgebung.
Bringe meine schäum. „geräumigen“ Vokale in empfehlende Erinnerung.
Am zweiten Pfingstfeiertage von Nachmittag 4 Uhr ab:

Große öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlich einladet
2892 Ludwig Meister.

Neroberg.

Samstag, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Gr. Militär-Concert

ausgeführt von der 2862
Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien)
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Henrich.
Eintritt 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Wascherei und Wilhelmie Bild.

Wiesbaden, Lehrstraße 1, Part. links.
Waschen und Bügeln: Stebfragen 6 Pf., Unterfragen 5 Pf.,
Stehfragen 8 Pf., Wäsche 10 Pf., Gardinen 12 Pf., Ober-
decken 22 Pf., Oberhemden mit Manschetten 10 Pf., Gardinen 4 Pf.,
40 und 50 Pf., Saubere pünktliche Bedienung. Keine Kranken-
wäsche. 2673

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute, Freitag Abend 8 Uhr:

Militär-Konzert,

(Operetten- und Walzer-Abend)

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 88
aus Mainz.

Gesangsverein Freundschaft.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Ausflug mit Musik ins Harthol.

Zusammenkunft Morgens präzis 6 1/2 Uhr am Rheinbahnhof. Retour-
billet nach Schwalbach ist zu lösen. 2849

Der Vorstand.

Restaurant „Klostermühle“.

Herrlicher Ausflugsplatz. Schattiger Garten mit gedeckten Hallen.

Sommerfrische.

Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke. 983
Sonntag: Eröffnung der Kegelbahnen.
ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.

Am 2. Pfingstfeiertag: Grosses Garten-Konzert.
Zum freundlichen Besuche ladet ein Karl Link.

Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Juni (1. Pfingstfeiertag):

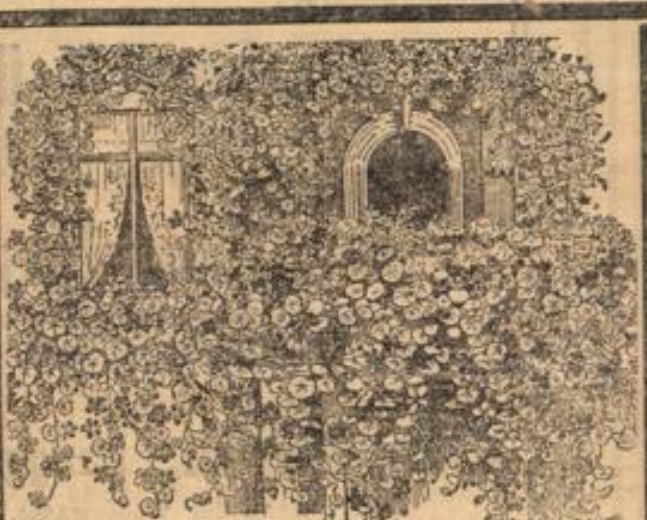
Familien-Ausflug mit Musik

Auf Waldeck, Holzhaferhöfchen, Altenstein, Bahn.
Dabei gemütliche Zusammenkunft im Gasthaus „Zum
Taunus“ (Wingeb. Ph. Schlemmer).
Gemeinsamer Abmarsch nachmittags um 2 Uhr vom
Sedanplatz aus.

Mitglieder, welche die Bahn benutzen wollen, fahren am besten:
ab Wiesbaden (Hb.-B.) nachmittags 3¹⁵ oder 3⁴⁵ Uhr oder
Dagheim 3³⁰ oder 3⁴⁵ Uhr
bis Station Hahn-Wehen. Gemeinsame Rückfahrt ab Station
Hahn-Wehen abends 10¹⁵ Uhr. 2550
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.
NB. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Lagerplatz

an der Schöckhauser, sehr ge-
eignet für Ländereigentümer, Bauunter-
nehm. u. s. w. u. s. w. u. s. w. u. s. w.
erteilt Herr Ph. Faust,
Schöckhauser 2. 2551



Japanischer Balkonschmuck — Blitz- mischung. — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. — An- weisung liegt bei.

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände
rasch mit anmutigem Grün und Blumen zu
bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment
japanischen Balkonschmuck von blühenden
Kletter- u. Schlingpflanzen — Blitzmischung —
das ganze Sortiment Samen M. 1

ein Doppelsortiment M. 2.—, 5 ganze Sortimente M. 4.—.
Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende alles
über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletter-
pflanzen, die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell
über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen,
süssen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kisten, Kübel, freies Land, auch
schlechter Boden ist verwendbar: nach 3 Tagen gehen
die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als
die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht
es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst
hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumen-
gärtnereien Peterseim Ertart, welche Firma den Verkauf
und den Versand vornimmt. 1045

Der Verkauf wird am 19. Juni
geschlossen. Aufträge werden
nur noch bis zu diesem Tage ent-
gegengenommen, da der Samen-
Vorrat zu Ende.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger 52. Jahrgang

Beste, umfangreichste und gelesenste der in
Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bestere
bringt in ausführlichen Telegrammen, Courierschriften u.
bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in aus-
führlichster Weise politische, lokale u. provinzielle
Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgear-
beitetes Roman-Feuilleton in täglichen großen Fort-
setzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Be-
träge. Der nachfolgenden und bildenden Kunst, sowie
der Musik wird in der Beiprlegung besondere Pflege ge-
widmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichter-
stattung besitzen wir seit Jahren eine ansehnliche
Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die
Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen

haben durch das „Cas-
seler Tageblatt und
Anzeiger“ zufolge der
großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung
und wird das Blatt daher von den Behörden wie von
der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder
Sonntagsnummer „Die Blaudrucke“, ein durch seinen
sentimentalistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unter-
haltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. October jeden
Jahres einen Placat-Jahresplan, sowie ein vollständiges
Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem
am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wand-
kalender. 1047

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches
Schweineschmalz
mit seinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen ab:
Gimer (20—35 Pf.)
Ringhafen (15—25 Pf.)
Schweinefleisch (30—40 Pf.)
Teigschüssel (15—20 Pf.)
Wasserkopf (20—40 Pf.)
sowie in 10 Pf. Dosen
u. s. w. — reg. Nachh. od. Vorh.
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Tock 240 (Wirtsh.)
In Holzgeb. Preis 2. Dent.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. 1670's
S. 12 Anerkennungsbeschein! 24

Ueberziehen.
Reparaturen.

Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
2201.

1673

Zurückgesetzte

Knaben-Anzüge

(Jackenfagon für 8—12 Jahre)

Mk. 10 per Stück.**Jünglings-Anzüge**

in nur guten dauerhaften Stoffen,

Mk. 12 per Stück.**Jean Martin, Langgasse 47,**

nahe der Webergasse.

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben. 2444

Plissée-Brennerei Werner

Kleine Kirchgasse 3. Wiesbaden Kleine Kirchgasse 3.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Prompte Anfertigung aller modernen Plissées und Röcke.

Decatieren, sowie Aufdämpfen durch Regen fleckig gewordener Kleider.

Legen von Blenden in allen Breiten.

Kurbelstickerei in jeder Ausführung preiswert und pünktlich.

Bitte ausgelegte Muster im Schaufenster zu beachten. 2990

Strohhüte, Silzhüte, Mützen und Schirme

empfiehlt in jeder Preislage

Franz Schwerdtfeger,

8828

12 Faulbrunnenstrasse 12, im Pfau.

Milchkuranstalt Adolfshöhe,

Biebricherstraße 45, Haltestelle Mendorfersstraße.

Bringe meine

TRINKKUR

in empfehlende Erinnerung.

Milch frisch von der Kuh ins Glas gemolken, sowie Dickmilch. 2472

Diese Woche

auf meine sämtlichen Schuhwaren

Rabatt

100%

Rabatt

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Ph. Mohr's Schuhwarenlager,

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Bleichstrasse 41.

Bitte genau auf die Firma zu achten. 2482

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch

**Ohne einen Pfennig**

Anzahlung erhalten meine werten Kunden, die ihr Konto beglichen haben und Beamte alle Waren und Möbel auf Kredit.

Anzüge

unter folgenden Bedingungen:

1 Anzug Serie I Anzahlung 5.00 Mk.

1 Anzug Serie II Anzahlung 7.00 Mk.

1 Anzug Serie III Anzahlung 10.00 Mk.

u. s. w. u. s. w.

Damen-Jaquets

Röcke, Blousen, Costüme, Jupons, Kragen, Capes u. s. w.

Anzahlung von 5.00 Mk. an.

Möbel

Möbel für 98 Mk., Anzahlung 10.00 Mk.

Möbel für 195 Mk., Anzahlung 20.00 Mk.

Möbel für 298 Mk., Anzahlung 30.00 Mk.

Einzelne Möbelstücke, Anzahlung von 5.00 Mk. an.

Kinder- und Sportwagen

in grosser Auswahl.

J. WOLF

Wiesbaden

Friedrichstrasse 33. 1819

Empfehlen:

Auto-Benzin 0.680, Terpentinöl, Leinöl, sowie sämtliche Farben und Lacke. In Glaserkitz, eigenes Fabrikat, nur prima Waare, mit den neuesten Maschinen hergestellt, zu Mk. 16.— bis 100 Kilo, bei 500 Kilo Abschlag Mk. 15.—, bei 1000 Kilo Mk. 14.—.

Fabrikpreise. 2482

August Rörig & Cie., Wiesbaden

Fernspr. 2500 u. 3350. Lack-, Farben- und Kittfabrik. Fernspr. 2500 u. 3350.